

# NEWS LETTER

## Ausgabe 1-2010

### Berufsbegleitendes Studieren am Fachbereich Verwaltungswissenschaften

Zum Wintersemester 2010/2011 wird es am Fachbereich Verwaltungswissenschaften erstmals möglich sein einen Masterstudium aufzunehmen. Mit dem berufsbegleitenden Master-Studiengang „Public Management“ werden die Studierenden in vier Semestern darauf vorbereitet, in der beruflichen Praxis Führungspositionen im öffentlichen Sektor zu übernehmen. Gleichzeitig wird mit dem Studienbeginn dieses Studiengangs das langjährige Reformwerk des Bologna-Prozesses abgeschlossen und das Studiengangportfolio des Fachbereichs um ein attraktives Angebot erweitert.

HOCHSCHULE  
**harz**

Hochschule für angewandte  
Wissenschaften (FH)  
www.hs-harz.de

## Thema: Master Public Management

### Aus dem Fachbereich

- ▶ MEMO 2010
- ▶ Tagung: Praxisbeirat
- ▶ Tag der offenen Tür/ Absolvententreffen
- ▶ Mediation im öffentlichen Bereich

### Hochschule

- ▶ Aktives Engagement für nachhaltige Lebensqualität
- ▶ Auszeichnung für Frühstudierendenprogramm
- ▶ „Poetry Slam“
- ▶ Sommerfest der Hochschule Harz

### Absolventen

- ▶ Traut Euch!

### Studium+Praxis

- ▶ Projektwoche 2010

### Forschung+Kooperation

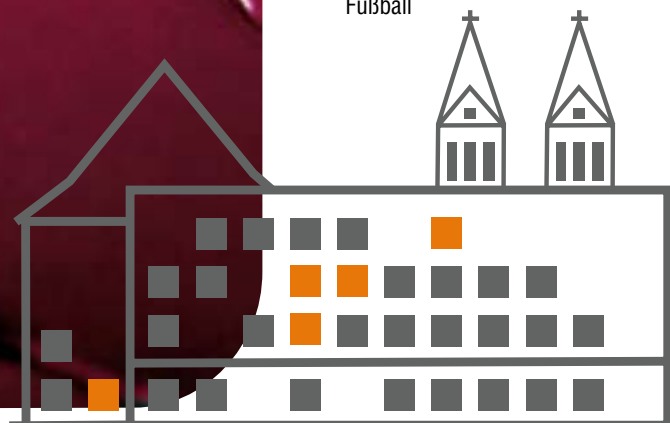
- ▶ Untersuchung kommunaler Wirtschaftsförderungen
- ▶ Kooperationen Landkreis Goslar
- ▶ FB unterstützt Innovators Club
- ▶ Projekt: „Bürokratiekostenmessung“
- ▶ Kooperation FH Kärnten
- ▶ XPlanung im Harzkreis

### PubliCConsult

- ▶ Reformmonitor
- ▶ Kommunalfinanzierung im Brennpunkt
- ▶ Praxismesse 2010

### Vermischtes

- ▶ 27. HalberstädterVorLesung
- ▶ Fachhochschulmeisterschaften Fußball





Liebe Leserinnen und Leser,

der Fachbereich Verwaltungswissenschaften befindet sich vor großen Herausforderungen in den nächsten Jahren. Eine erhebliche personelle Umbruchsituation steht einer noch nie dagewesenen Studierendenzahl von über 1.000 Studierenden gegenüber. Dies hat Folgen: Zum einen wird der Fachbereich zum ersten Mal nicht mehr mit den Räumlichkeiten am Domplatz auskommen, so dass glücklicherweise das fußläufig gut erreichbare Gymnasium Martineum ab September dem Fachbereich wirkungsvoll mit Seminarräumen helfen wird, zum anderen wurde bereits im Februar 2010 in den Hochschulgremien die Zulassungsbeschränkung für alle Studiengänge in Halberstadt beschlossen. So schwierig die aktuellen Bedingungen aufgrund der großen Zahl der Studierenden ist, umso erfreulicher ist das große Interesse der Studierenden am Fachbereich Verwaltungswissenschaften, ein Interesse, das angesichts der jüngsten Bewerberzahlen weiterhin ungemindert seit mehreren Jahren anhält.

Ungeachtet dessen will der Fachbereich Verwaltungswissenschaften seine Zukunftschancen fortentwickeln und mit dem Einstieg in den Master einerseits und in die strukturierte Fort- und Weiterbildung andererseits eine neue Ära anbrechen lassen. Immerhin wird durch die Integration des berufsbegleitenden Masters „Public Management“ der Bologna-Prozess für den Fachbereich zunächst abgeschlossen. Die letzten Vorbereitungen dazu werden gerade getroffen, um ab dem 15.09.2010 einen optimalen Start in das vorgezogene Wintersemester zu bekommen.

Darüber hinaus gibt es aber wieder viele Aktionen, Events und interessante Themen, die am Fachbereich den Spaß an den Verwaltungswissenschaften ausgemacht haben – trotz oder gerade angesichts der vielen neuen Herausforderungen.

Viel Spaß beim Lesen, alles Gute und bis bald

**Prof. Dr. Jürgen Stember**  
Dekan des Fachbereichs  
Verwaltungswissenschaften



## Berufsbegleitender Master-Studiengang „Public Management“

Seit der 1999 unterzeichneten Erklärung zur Schaffung eines gemeinsamen europäischen Hochschulraumes vollzieht sich ein Wandel in allen europäischen Hochschulsystemen. Die wohl augenscheinlichste Veränderung in Deutschland ist die Abkehr vom bisherigen System der Diplomabschlüsse hin zu einem Stufensystem von Bachelor- und Master-Abschlüssen. Der Bachelor ist dabei der grundständige, erste berufsqualifizierende Studienabschluss und soll den Einstieg in das Berufsleben er-

möglichen. Der Master zielt auf eine Weiterqualifizierung sowohl für berufsfeldspezifische als auch wissenschaftliche Tätigkeiten ab.

Am Fachbereich Verwaltungswissenschaften, dem letzten auf das Bachelor- und Master-System umgestellten Fachbereich der Hochschule Harz, begann die intensive Beschäftigung mit der Studienstrukturreform bereits in 2005. Die bisherigen Diplom-Studiengänge wurden von der thematischen Ausrichtung her beibehalten (Recht, Ökonomie, eGovernment und Europa) und auf



siebensemestrig Bachelor-Studiengänge umgestellt, die im Juli 2008 von der Zentralen Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover (ZEvA) akkreditiert wurden. Das Verfahren für den vormals als Vollzeitstudiengang geplanten Master wurde zunächst ausgesetzt und gab den Verantwortlichen am Fachbereich Gelegenheit, das Konzept noch einmal zu überdenken und auf die Bedürfnisse potentieller Studierender anzupassen.

Daraus entstanden ist der nun viersemestrig angelegte und berufsbegleitende Master-Studiengang „Public Management“. Zum Wintersemester 2010/2011 (Studienbeginn: 15.09.2010) wird die erste Immatrikulation von maximal 25 Studierenden erfolgen. Nachdem bereits im Juli 2009 die Akkreditierung durch die ZEvA mit geringfügigen Auflagen erreicht wurde, konnten diese Auflagen noch vor Studienbeginn im Juli 2010 erfüllt werden. Dem Start steht somit nichts mehr im Wege.

Die Qualifikation für Führungspositionen im öffentlichen Sektor, speziell in der staatlichen und kommunalen Verwaltung steht im Mittelpunkt des Studienganges. Der Abschluss Master of Arts (M.A.) befähigt zur wissenschaftlichen Arbeit und Methodik, qualifiziert zu theoretisch-analytischem Denken und Handeln und fördert die Herausbildung intellektueller und sozialer Kompetenzen. Das Studium ist auf die Anforderungsprofile für Laufbahnen des höheren Dienstes ausgerichtet und soll die Absolventinnen und Absolventen dazu befähigen, Managementaufgaben (Planungs-, Führungs- und Lenkungs-aufgaben) in Einrichtungen des öffentlichen Sektors zu übernehmen. Es handelt sich bei diesem Studiengang um einen weiterbildenden und berufsbegleitenden Studiengang, d. h. er baut insbesondere auf Studiengänge mit verwaltungswissenschaftlicher Vertiefung und den bereits erworbenen berufspraktischen Erfahrungen auf.

Um für ein Studium im Master-Studiengang Public-Management zugelassen zu werden, müssen die folgenden Voraussetzungen erfüllt sein:

Ein erfolgreich abgeschlossenes (Fachhochschul-) Studium, möglichst mit einem erkennbaren verwaltungswissenschaftlichen Schwerpunkt, der Nachweis eines Notendurchschnitts von mindestens „gut“ oder der Nachweis anderer wichtiger Qualifikationen, mindestens eine 12-monatige berufspraktische Erfahrung sowie mindestens 210 während des ersten Studiums erworbene Credit Points aus einem Bachelor- oder Diplom-Studium. Nachdem die kleinen und großen Hürden für den Start des Studiengangs genommen wurden, blicken alle Beteiligten gespannt auf den 15.09.2010, den Start des ersten berufsbegleitenden Studiengangs am Fachbereich Verwaltungswissenschaften. Weitere Informationen zum Studiengang finden Sie unter [www.hs-harz.de/publ\\_management](http://www.hs-harz.de/publ_management)

**Sebastian Ziervogel**, [szervogel@hs-harz.de](mailto:szervogel@hs-harz.de)

## 1. Semester

Wissenschaftliche Forschungs- und Methodenkompetenz

New Public Management

Organisationsentwicklung

Verwaltung und Politik

## 2. Semester

Personalentwicklung im öffentlichen Sektor

Steuerung und Kontrolle

Normenentwicklung und Recht

Verwaltung und Öffentlichkeit

## 3. Semester

Öffentliche Planung/ Raumplanung

Projekt- und Prozessmanagement

Kundenorientiertes Verwaltungshandeln

Team- und Praxisprojekt Teil 1

## 4. Semester

Team- und Praxisprojekt Teil 2

Master-Seminar

Master-Thesis



Am Donnerstag, dem 08.07.2010, tagte der Praxisbeirat des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften. Wie in allen jährlich stattfindenden Sitzungen werden die Beiratsmitglieder über aktuelle Entwicklungen und Aktivitäten des Fachbereichs informiert, um die ohnehin schon enge inhaltliche Abstimmung mit der Praxis noch weiter zu intensivieren. Im Vordergrund des Interesses stand diesmal die Lehrsituation und der Einstieg in die strukturierte Fortbildung durch den neuen Master-Studiengang „Public Management“. Während die gesamte Lehrsituation durch sehr viele Studierende gekennzeichnet ist, hat der Zulauf des Masters noch einige Probleme, die nicht zuletzt – so die Sprecher des Beirates – auf die neuen Regelungen im Beamtengesetz zurückzuführen sind. Zum Abschluss der Beiratssitzung, auf der die neuen Mitglieder Herr Vagedes aus dem Innenministerium und Herr Senge vom Landkreis Harz begrüßt werden konnten, wurde der Weg des Fachbereichs ausdrücklich gelobt. Nicht zuletzt fanden die Arbeiten und Leistungen in Halberstadt durch die zahlreichen überregionalen und teils internationalen Kooperationsprojekte große Anerkennung.

**Prof. Dr. Jürgen Stember,**  
jstember@hs-harz.de



Auf dem Fachkongress MEMO 2010 (Methoden und Modelle zur Verwaltungsmodernisierung) am 30.06.2010 in Münster war der Fachbereich Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz gut vertreten. Die Veranstaltung, die vom ERCIS (European Research Center for Information Systems – einem Verbund von Wissenschaftlern, die gemeinsam im Bereich der Anwendungssystem- und Organisationsgestaltung forschen) organisiert worden war, hatte das Hauptthema eGovernment diesmal in zwei wesentliche Forschungsfelder unterteilt: erstens in die rechtliche Problematik beim eGovernment und zweitens in die Demographie-Thematik beim IT-Einsatz in der öffentlichen Verwaltung.

Während Prof. Dr. André Niedostadek sich mit einem Referat „Rechtsrisiken im IT-Umfeld“ und einer Teilnahme an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Recht und IT-Einsatz in der öffentlichen Verwaltung“ beteiligte, informierte Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember die Workshop-Teilnehmer über das Personalmanagement-Projekt an der Hoch-

schule Harz mit der Enquete-Kommission des Landes Sachsen-Anhalt.

Die MEMO ist eine Veranstaltung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und behandelt seit 2006 einmal im Jahr Themen des eGovernments. Sie hat mit dem Deutschen Städte- und Gemeindebund einen prominenten Partner und stets sehr interessante und überregional anerkannte Referenten.

**Prof. Dr. Jürgen Stember,** [jstember@hs-harz.de](mailto:jstember@hs-harz.de)



*v.l.n.r.: Prof. Dr. Jürgen Stember, Andreas Henke, Werner Reinhardt, Godehard Vagedes, Dr. Sigrid Kraujuttis, Heiko Liebenehm, Werner Theis, Ulrich Senge, Prof. Dr. Armin Willingmann*



# Tag der offenen Tür und Absolventen-Treffen

Wie in jedem Jahr öffnete der Fachbereich Verwaltungswissenschaften auch am 8.5.2010 die Türen für seine Besucher. An diesem Samstag konnten ca. 400 Gäste auf dem Halberstädter Campus begrüßt werden.

Eröffnet wurde der Tag durch den Dekan des Fachbereichs, Prof. Jürgen Stember. Eine Begrüßung des Rektors erfolgte aus Wernigerode via Video-Konferenzanlage, welche erst seit wenigen Wochen Teil der technischen Ausstattung des Konferenzraumes ist. Diese Möglichkeit der modernen Kommunikation nutzten auch die Dekane der beiden Fachbereiche in Wernigerode, um die Gäste zu begrüßen, ihr Studienangebot vorzustellen und für Fragen bereit zu stehen.

Vor Ort gab es neben den Informationen zu Studienangebot, Lehre und Forschung sowie dem Fachbereich im Allgemeinen die Möglichkeit, direkt mit den Wohnungsbaugesellschaften, Versicherungen, und der Agentur für Arbeit Kontakt aufzunehmen. Unabhängig von den 30-minütigen Führungen über den Campus und durch die Gebäude konnten alle Räumlichkeiten und die technische Ausstattung besichtigt werden. So zum Beispiel die Bibliothek oder das Sprachlabor. Die PC-Labore standen jedem Gast offen und man konnte sich selbst ein Bild über die moderne Ausstattung machen.

Die Studiengangskordinatoren stellten den zahlreichen Interessierten das Studienangebot des Fachbereichs vor und in den Hörsälen wurden mit nicht ganz alltäglichen Schnuppervorlesungen die Lehrinhalte eines verwaltungswissenschaftlichen Studiums vorgestellt. Natürlich wurde auch der Master-Studiengang als unser neuestes Angebot präsentiert und fand sofort einige Interessenten.

Um den Besuch am Fachbereich nicht zu trocken zu gestalten, gab es an der Cocktail-Bar im Innenhof „Fruchtiges aus der Verwaltung“ wie den Doppik Daiquiri oder den Public Colada und im Seminargebäude betrieben Schüler einer Partnerschaft erstmals ein Schüler-Café und boten Kaffee und Kuchen an. Die Einnahmen gingen direkt an die Klassenkasse.

Wer es deftig mochte, fand Snacks und Gegrilltes in der Mensa „Domcafete“.

Der Tag der offenen Tür endete mit dem alljährlichen Alumnitreffen, welches mit ca. 70 ehemaligen Studierenden so viele Absolventen wie nie zuvor zurück auf ihren alten Campus lockte. Nach der Begrüßung durch den Rektor und den Dekan sowie Herrn Ziervogel als Absolventen des Fachbereichs und nun Mitarbeiter im Dekanat, stellte Vertretungsprofessor Dr. Thomas Schneidewind den neuen Master-Studiengang am Fachbereich vor, der durch seine inhaltliche Ausrichtung natürlich vor allem für Absolventen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften reizvoll ist. Anschließend wurden die Gäste auf eine Stadtrundfahrt mit der Halberstädter Straßenbahn eingeladen, um dann den Tag im Café Canapé ausklingen zu lassen. Das Absolventen-Treffen ist jährlich die Möglichkeit für Alumni, Kommilitonen wiederzusehen, ehemalige Dozenten zu treffen und in gemütlicher Runde in den Erinnerungen an die wohl schönste Zeit im Leben zu schwelgen.

**Dirk Funke**, u21493@hs-harz.de

**Sebastian Ziervogel**, szziervogel@hs-harz.de



## 4. Klausurtagung des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften

Am 16. und 17. April 2010 waren alle am Fachbereich Verwaltungswissenschaften Beschäftigten zur 4. Klausurtagung in das Hotel „Grüne Tanne“ in Mandelholz eingeladen. Schwerpunkt der diesjährigen Tagung war das Bachelor-Programm und die Beratung über Stärken, Schwächen und Veränderungsnotwendigkeiten sowie der im kommenden Wintersemester startende berufsbegleitende Master-Studiengang „Public Management“.

Nach der Begrüßung und Zielsetzung durch den Dekan, Prof. Jürgen Stember, nutzte Hochschulrektor Prof. Armin Willingmann die Gelegenheit, um über die zukünftigen Änderungen im Landeshochschulgesetz sowie die Budgetveränderungen der kommenden Jahre zu informieren.

In den Arbeitsgruppen Rechts-, Sozial-, Wirtschaftswissenschaften sowie Planung/Organisation wurde anschließend über die Stärken und Schwächen des Bachelor-Studiums und etwaige Veränderungsnotwendigkeiten beraten. Die Er-

gebnisse der Arbeitsgruppen wurden allen Teilnehmern vorgestellt, protokolliert und werden sich im Qualitätsmanagement des Fachbereichs wiederfinden.

Vertretungsprofessor Dr. Thomas Schneidewind stellte zum Abschluss der Klausurtagung das Konzept für den Master-Studiengang „Public Management“ vor und informierte über das große Interesse am Studiengang und dem geplanten Einsatz der Lehrenden in den Modulen.

Auf einer Wanderung um den Stausee Mandelholz konnte die Natur des Harzes genossen und fachliche Gespräche geführt werden.

**Sebastian Ziervogel**, szziervogel@hs-harz.de





Das Angebot an Tutorien, an vorlesungsbegleitenden Übungsstunden, ist in den letzten Semestern stark gestiegen. Seit dem Wintersemester 2009/2010 haben über 14 Studierende ein Tutorium zu unterschiedlichen Lehrveranstaltungen übernommen. Um diese erfreuliche Entwicklung beizubehalten, haben sich die Tutoren gemeinsam mit der Fachbereichsleitung auf ein Schulungsprogramm für die folgenden Semester geeinigt. Im Sommersemester 2010 gab es nun erstmals Weiterbildungsangebote für unsere Studierenden, die die Lehre am Fachbereich Verwaltungswissenschaften unterstützen. Sie bekamen pädagogisches Rüstzeug und viele hilfreiche Tipps zur Gestaltung ihrer Veranstaltungen mit auf den Weg, um ihren Kommilitonen auch in Zukunft einen ruhigeren Schlaf durch weniger Prüfungsangst zu ermöglichen.

Die erste von zwei Schulungen erfolgte zu Beginn des Semesters durch Prof. Dr. Niedostadek, welcher die Tutoren von Beginn an unterstützte und auch während des Semesters immer als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Mit kurzen Probevorlesungen und individuellen Feedbackrunden wurde jedem Tutor die Möglichkeit gegeben, die eigene Lehrweise vor Gleichgesinnten auf den Prüfstand zu stellen. Denn gerade Junior-Lehrende lernen nie aus und können ihren eigenen Stil durch Tipps & Tricks anderer Tutoren ständig verbessern. Eine zweite Schulung wurde im Verlauf des Semesters durch eine externe Referentin und Expertin auf dem Feld der Erwachsenenbildung von der TU Braunschweig durchgeführt. Hier nahmen auch Tutoren der Wernigeröder Fachbereiche teil und es kam zu einem regen Erfahrungsaustausch unter den Kommilitonen. Neue Erkenntnisse in den Bereichen Zeitmanagement, Planungsstrategien und auch über die Rolle des Tutors im Allgemeinen machten den Tag zu einem vollen Erfolg.

Die gewonnenen Ideen und Erkenntnisse dieser Fortbildungen tragen in hohem Maße dazu bei, die Qualität der Tutorien stetig zu verbessern. An dieser Stelle sei somit ein Dank an all diejenigen ausgesprochen, die sich für diese Schulungen eingesetzt und diese möglich gemacht haben. Denn unbestritten ist es sicherlich, dass qualitativ hochwertige Tutorien die aktive Rolle der Studierenden unterstützen und zu mehr Erfolg im Studium beitragen können.

**Caroline von Frieling**, u24516@hs-harz.de

**Benjamin Gehne**, u22587@hs-harz.de



Als Verfahren der außergerichtlichen Konfliktlösung findet Mediation heute vielfältige Anwendung. Gilt das aber auch im öffentlichen Bereich? Wo gibt es Möglichkeiten und wie kann Mediation dort konkret aussehen? Zwei Fragen, die vor über einem Jahr den Auftakt bildeten für ein Projekt, das zunächst „nur“ als Bestandsaufnahme gedacht war. Doch erstens kommt es bekanntlich immer anders – und zweitens als man denkt. Umso erfreulicher, dass es nunmehr gelungen ist, ein umfassendes „Praxishandbuch Mediation“ vorzulegen. Es zeigt nicht nur Ansatzpunkte auf, sondern möchte darüber hinaus auch Impulse speziell für den öffentlichen Bereich bieten. Das Kompendium selbst folgt der Maxime „aus der Praxis für die Praxis“: Mehr als 30 ausgewiesene Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zeichnen ein umfassendes Bild der Mediation im öffentlichen Bereich. Gleich das erste Kapitel zu den „Grundlagen der Mediation“ gibt dabei nicht nur eine thematische Einführung, sondern widmet sich eigens auch etwaigen Besonderheiten der Mediation im öffentlichen Bereich.

Darüber hinaus enthält der Band separate Beiträge zu „Arbeitsfeldern und Praxisberichten“. Im einzelnen geht es um die Umweltmediation, Planungsmediation, Stadtteil- und Gemeinwesenmediation, innerbehördliche Mediation, aber auch Mediation in der Landwirtschaft, im Verkehrsbereich, im Kommunalbereich, zwischen Verwaltung und Externen, beim Change Management, kommunalen Fusionsverhandlungen, im Gesundheits- und Sozialwesen, in Erziehung und Bildung, in öffentlichen Unternehmen und bei dienst- und arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen.

# Mediation im öffentlichen Bereich

Perspektiven aus  
Deutschland,  
Österreich und der  
Schweiz

Zwei weitere Beiträge zur Verwaltungs- und Sozialgerichtsbarkeit befassen sich sodann ausführlicher mit der „gerichtsinternen Mediation“. Das vierte Kapitel beleuchtet das Thema unter der Überschrift „Perspektiven“ jeweils aus einem bestimmten Blickwinkel und behandelt darüber hinaus mögliche künftige Entwicklungen. Hürden für den Einsatz von Mediation im öffentlichen Bereich werden dabei ebenso angesprochen, wie die E-Mediation, die Mediation aus Sicht des Naturschutzes und auch das auf den ersten Blick etwas ungewöhnlich klingende Thema der Orchester-Mediation.

Ein abschließendes Kapitel erlaubt anhand von zwei Länderberichten zur Mediation in Österreich und der Schweiz schließlich einen Blick über den Tellerrand.

Das Buch wendet sich an Mediationsinteressierte aus allen Bereichen, insbesondere an Führungskräfte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Verwaltungen, Ministerien und öffentlichen Unternehmen. Zudem richtet es sich auch an Vertreter und Praktiker aus den Bereichen Wissenschaft, Rechtsanwaltschaft, Schulen und Hochschulen, Justiz, Verbände, Kammern etc.

**Prof. Dr. André Niedostadek, LL.M.,**  
aniedostadek@hs-harz.de

Der Deutsche Mediationsrat hat im April 2010 unter anderem Prof. Dr. André Niedostadek, LL.M. in den erweiterten Vorstand des Deutschen Forums für Mediation (DFfM) gewählt. Das DFfM ist eine Dachorganisation der Mediation in Deutschland.



## Aktives Engagement für nachhaltige Lebensqualität

### Verein „HS Harz Solar“ von Studierenden, Mitarbeitern und Professoren der Hochschule Harz (FH) gegründet

Studierende, Professorinnen und Professoren sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule Harz (FH) riefen vor Kurzem gemeinsam den Verein „HS Harz Solar“ ins Leben. Vereinszweck ist die Unterstützung einer nachhaltigen Ausrichtung der Hochschule Harz. Dabei gilt es vor allem, das durch Prof. Dr. Andrea Heilmann, Professorin für Umweltmanagement/-technik, und Dipl.-Ing. Ute Urban, Mitarbeiterin am Fachbereich Automatisierung und Informatik, erarbeitete Konzept zur Installation von Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern der Wernigeröder Hochschulgebäude umzusetzen. Der Vereinsvorstand besteht aus Prof. Dr. Andrea Heilmann, Dipl.-Ing. Ute Urban, Volker Ruwisch, zurzeit Vertreter der Professur für Logistikmanagement am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Andreas Schubert, Lehrbeauftragter am Fachbereich Automatisierung und Informatik, und Kerstin Schwind, Studentin der Betriebswirtschaftslehre im dritten Semester. Der Verein finanziert sich überwiegend durch eine Aufnahmegebühr und Mitgliedsbeiträge. Für Interessierte besteht die Möglichkeit einer Fördermitgliedschaft.

„Der Handlungsdruck durch den Klimawandel nimmt zu: Es werden mehr fossile Brennstoffe verbraucht, als Neue entstehen. Der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Luft steigt stetig an. Die Atmosphäre erwärmt sich“, betont Heilmann. „Mit dem Verein ‚HS Harz Solar‘ leisten wir nicht nur einen Beitrag zur nach-

haltigen Forschung und Lehre. Unsere Arbeitsinitiative trägt auch dazu bei, Verantwortung für den Schutz der Umwelt zu übernehmen und die Lebensqualität für alle Menschen der Region zu erhöhen.“ Die Installation von Photovoltaik-Anlagen auf dem Wernigeröder Hochschulcampus ist dabei ein erster Schritt. Durch ihre Südausrichtung sind hierfür u. a. die Dächer der alten „Papierfabrik“ auf dem Wernigeröder Hochschulcampus besonders gut geeignet. „Sie sind in ausgezeichnetem Zustand und haben eine hohe Tragkraft“, erläutert Ruwisch. „Das Erneuerbare-Energien-Gesetz sorgt ferner dafür, dass Investitionen in entsprechende Anlagen zur Stromgewinnung auch betriebswirtschaftlich rentabel sind.“

Viele Studierende befürworten das aktive Engagement der Hochschule Harz in Sachen Nachhaltigkeit. „Das Thema rund um alternative Energieträger ist derzeit in aller Munde. ‚HS Harz Solar‘ bietet eine perfekte Basis, die Studierenden, Professoren und Mitarbeiter unserer Hochschule für dieses Thema zu sensibilisieren“, sagt Sebastian Schröder, BWL-Student im sechsten Semester. Kerstin Schwind ergänzt: „Durch die geplante Installation von Solaranlagen übernimmt die Hochschule Harz eine Vorbildfunktion.“ Darüber hinaus werden betriebswirtschaftliche, aber auch technische Gesichtspunkte abgedeckt, die den Studierenden bei ihrer persönlichen Entwicklung helfen. „Durch

meine aktive Mitarbeit kann ich einen guten Bezug zwischen theoretischer Ausbildung und Praxis herstellen. Ich weiß nun viel mehr über rechtliche und gesetzliche Rahmenbedingungen einer Projektumsetzung, Wirtschaftlichkeitsrechnungen und technische Arbeitsweisen“, so Jörg Demuth, BWL-Student im sechsten Semester.

Weiterführende Informationen zu Projektverlauf und -umsetzung stehen im Internet unter [www.hs-harz.de/hsharzsolar.html](http://www.hs-harz.de/hsharzsolar.html) zur Verfügung.

**Andreas Schneider**, [pressestelle@hs-harz.de](mailto:pressestelle@hs-harz.de)

### Zwölfte Versammlung der Mitgliedshochschulen der Deutsch-Französischen Hochschule im Jahr 2011 an der Hochschule Harz (FH)

Im Frühjahr 2011 richtet die Hochschule Harz (FH) zum ersten Mal die „Versammlung der Mitgliedshochschulen der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH)“ als auch das zugehörige Programmbeauftragten- und Expertentreffen aus. „Nach dem letzten Treffen der Mitgliedshochschulen der DFH im Mai 2010 an der Universität de Bourgogne in Dijon, Frankreich, wurde die Hochschule Harz von der Mehrheit der anwesenden Rektorinnen bzw. Rektoren und Programmbeauftragten zum Ausrichtungsort der bereits zwölften Tagung dieser Art bestimmt. Dies ist eine besondere Auszeichnung für uns“, so Astrid Van Dyk, Dozentin am Sprachenzentrum, DFH-Programmbeauftragte für den Studiengang International Tourism Studies, Sprachzweig Französisch, der Hochschule Harz und Initiatorin der DFH-Tagung am Standort Wernigerode.

Erwartet werden bis zu 240 Teilnehmer aus den 117 Mitgliedshochschulen der DFH sowie aus weiteren 13 deutschen und 33 französischen Partnerhochschulen der Deutsch-Französischen Hochschule. Die Tagung setzt sich aus einer Mitgliederversammlung, einem Programmbeauftragten- und Expertentreffen als auch ergänzenden Plenar- und Arbeitsgruppensitzungen zusammen. Abgerundet wird die Veranstaltung durch ein kulturelles Rahmenprogramm.

**Andreas Schneider**, [pressestelle@hs-harz.de](mailto:pressestelle@hs-harz.de)



Die Mitglieder des Vereins „HS Harz Solar“ unterstützen mit ihrem aktiven Engagement die nachhaltige Ausrichtung der Hochschule Harz (FH).

*Astrid Van Dyk,  
Dozentin am Sprachenzentrum  
und Initiatorin  
der DFH-Tagung an der  
Hochschule Harz (FH).*





**Dr. André Niedostadek** hat einen Ruf auf die Professur für Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht an der HS Harz angenommen. Damit tritt der gebürtige Westfale die Nachfolge von Prof. Dr. Frank Bieler an. Der Hochschule selbst ist Dr. Niedostadek schon seit längerem

verbunden. So übernahm er bereits zum Wintersemester 2008/2009 eine Vertretungsprofessur für Privatrecht und Gesellschaftsrecht am Fachbereich Verwaltungswissenschaften.

Dem Wechsel an die Hochschule gingen zahlreiche Stationen voraus: Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an den Universitäten Münster und Aberystwyth in Wales folgte 1998 eine Promotion am Lehrstuhl für Internationales Wirtschaftsrecht der Universität Münster (Prof. Dr. Bernhard Großfeld) mit einer Arbeit über den „Rechtsschutz von Computerprogrammen in Großbritannien – Copyright Law und Patent Law“. Ein mehrmonatiger Forschungsaufenthalt führte den Juristen dabei auch an die Universität Cambridge. Nach dem anschließenden Referendariat war Dr. Niedostadek von 2001 bis 2008 in verschiedenen Funktionen im Bankensektor tätig. Erfahrungen sammelte er zudem als Anwalt sowie Dozent an verschiedenen Bildungseinrichtungen. Die Motivation ganz an die Hochschule zu wechseln lag vor allem darin, „Forschung und Praxis stärker miteinander zu verbinden und dabei den Studierenden Gelegenheit zu geben, eigene Ideen umzusetzen“.

Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen neben den allgemeinen privat- und wirtschaftsrechtlichen Fragestellungen insbesondere der Schutz geistigen Eigentums. Dazu hält er auch einen Master of Laws (LL.M). Darüber hinaus gehören das außergerichtliche Konfliktmanagement in Form der Mediation sowie Aspekte des Risikomanagements zu seinen Tätigkeitsbereichen. Dr. Niedostadek ist Verfasser und Herausgeber mehrerer Bücher sowie Autor zahlreicher Aufsätze und Buchbeiträge. Zuletzt erschien im Juni 2010 im Verlag Boorberg das Praxishandbuch Mediation, ein Kompendium, an dem fast 40 Autorinnen und Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mitgewirkt haben.

## Innovative Schnittstelle – Schulbesuch plus Studium

**Frühstudierendenprogramm der Hochschule Harz (FH) mit Förderpreis der Deutschen Telekom Stiftung ausgezeichnet**

Vor Kurzem zeichnete die Deutsche Telekom Stiftung das Modell des Frühstudierendenprogramms der Hochschule Harz (FH) mit einem ansehnlichen Förderbetrag aus. „Grund hierfür war vor allem die besondere Funktion des innovativen Begabtenfrühförderungsprogramms als Schnittstelle zwischen Schulbesuch und Studium. So können Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe, die eine überdurchschnittliche Qualifikation der Schulleistungen aufweisen, bereits vor dem Erlangen der Hochschulreife an regulären Lehrveranstaltungen der Hochschule Harz teilnehmen“, freut sich Hochschul-Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann. Mit Hilfe des nun vorhandenen Förderbetrages der Deutschen Telekom Stiftung wird es möglich, noch intensiver auf die individuellen Bedürfnisse der jungen Nachwuchsakademiker einzugehen.

Ziel des seit 2006 an der Hochschule Harz eingerichteten Frühstudierendenprogramms ist es, besonders begabte und interessierte Jugendliche bereits zum Ende der Schullaufbahn zu fördern und für ein späteres Studium zu sensibilisieren. Die Mädchen und Jungen können parallel zum regulären Schulbesuch als „echte“ Studierende an Vorlesungen und Prüfungen teilnehmen. Neben der Einschreibung in einem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang stehen den Interessenten auch die Fachbereiche Automatisierung und Informatik sowie Verwaltungswissenschaften offen. Über alle angebotenen Studiengänge hinweg finden die Veranstaltungen, die von Frühstu-

dierenden besucht werden können, immer am Nachmittag statt, so dass eine Teilnahme nach dem Schulunterricht möglich ist. „Wir wollen ein Signal setzen“, kommentierte Willingmann. „Die Hochschule Harz kann so auf der einen Seite Interesse und Leistungsbereitschaft zukünftiger Studierender fördern und auf der anderen Seite insbesondere für den Harz ein attraktives Angebot unterbreiten, um junge Menschen hier in der Region zu halten.“ Die Beteiligung am Frühstudierendenprogramm erfolgt auf Basis eines zwischen der Hochschule Harz und der jeweiligen Schule unterzeichneten Kooperationsvertrages, in dem sich die Schulen verpflichten, geeigneten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten eines Frühstudiums aufzuzeigen.

Wer Näheres zum Frühstudierendenprogramm wissen möchte, sollte den Tag der offenen Tür der Hochschule Harz am Samstag, dem 14. Mai 2011, nutzen. Die Pforten zum Hochschulcampus öffnen sich an den beiden Standorten Wernigerode und Halberstadt. Alle Interessenten haben die Möglichkeit, sich einen umfassenden Überblick zum aktuellen Studienangebot zu verschaffen. Weitere Informationen sind bei Dipl.-Verwaltungswirtin (FH) Mandy Weidling (Tel.: 03943/659-108, E-Mail: studienberatung@hs-harz.de) von der Studienberatung der Hochschule Harz oder online unter [www.hs-harz.de/studienberatung.html](http://www.hs-harz.de/studienberatung.html) verfügbar.

**Andreas Schneider**, [pressestelle@hs-harz.de](mailto:pressestelle@hs-harz.de)

## Personalia

**Vertr.-Prof. PD Dr. iur. habil. Thorsten Franz**, Hochschullehrer für öffentliches Recht und besonderes Verwaltungsrecht, wurde von Kultusministerin Prof. Dr. Brigitta Wolff mit Urkunde vom 01.07.2010 das Recht verliehen, die Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ zu führen.





## Hochschule Harz (FH) setzt weiter auf internationale Standards

### Neue Semesterzeiten ab Wintersemester 2010/11 steigern Mobilität und betonen Familienfreundlichkeit

Die zunehmende Internationalisierung auch in Studium und Lehre stellt die Hochschulen vor neue administrative Herausforderungen. Dazu zählt auch, dass die Hochschule Harz (FH) als erste Hochschule des Landes mit Beginn des kommenden Wintersemesters 2010/2011 ihre Semesterzeiten umstellt und an internationale Standards anpasst. Die Wintersemester schließen künftig den Zeitraum vom 1. September des jeweiligen Jahres bis zum 28. Februar des Folgejahres ein. Das Sommersemester umfasst den Abschnitt vom 1. März bis zum 31. August. Der Vorlesungsbetrieb startet dann grundsätzlich am 15. September (Wintersemester) bzw. 15. März (Sommersemester) eines jeden Jahres.

Dass diese Umstellung im Rahmen der Zusammenarbeit mit über 70 Hochschulen in mehr als 20 Ländern weltweit zwingend notwendig ist, zeigt ein Vergleich der Semesterzeiten über Landesgrenzen hinweg. Im internationalen Hochschulraum beginnt der Vorlesungsbetrieb bereits deutlich früher. Dies brachte für Studierende, die einen Teil ihres Studiums im Ausland absolvieren wollen oder müssen organisatorische Probleme mit sich, wenn etwa an der Hochschule Harz noch Prüfungen abgenommen wurden, während jenseits der Grenzen bereits Lehrveranstaltungen liefen.

„Künftige Arbeitgeber, insbesondere aus der Wirtschaft, fordern zunehmend erste internationale Erfahrungen von Hochschulabsolventen.

Dem müssen wir auch in organisatorischer Hinsicht Rechnung tragen. Die vom Rektorat vorgeschlagene, vom Akademischen Senat fast einstimmig beschlossene Umstellung des Vorlesungsbeginns trägt entscheidend zur Steigerung der Mobilität und zur Verbesserung der Abläufe im Studierendenaustausch bei. Dadurch stehen unseren Studierenden in Wernigerode und Halberstadt nun im Winter- und Sommersemester zusätzliche Austauschplätze im Ausland zur Verfügung“, erläutert Hochschul-Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann. „Zugleich ist zu erwarten, dass sich die Anpassung der Semesterzeiten auch auf das Interesse ausländischer Studenten an einem Studium bei uns positiv auswirkt und somit die Anzahl der „Incomings“ weiter gesteigert werden kann“, kommentiert die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes, Katja Schimkus, die Semesterzeitenveränderung.

„Für das Rektorat der Hochschule Harz war bei dieser Entscheidung, in die auch die Mitarbeiter eingebunden wurden, zudem wichtig, dass dadurch gleichsam als ‚Nebeneffekt‘ die Familienfreundlichkeit unserer jungen Hochschule gesteigert werden kann. Die neuen vorlesungsfreien Zeiten decken sich in stärkerem Maße als bisher mit den Schulferien im Lande, was Studierenden und Personal gleichermaßen entgegen kommt und die Planungen erleichtert“, so Rektor Willingmann.

Die Bewerbungsfristen für zulassungsbeschränkte Studiengänge bleiben unverändert bestehen. Studieninteressierte können ihre Bewerbungsunterlagen weiterhin bis zum 15. Juli des Jahres einreichen. Immatrikulationen für zulassungsfreie Studiengänge sind für das jeweilige Wintersemester bis zum 31. August des Jahres möglich. Weitere Informationen zum Studienablauf und zu den konkreten Bewerbungsterminen für die einzelnen Studiengänge sind auf der Webseite der Hochschule Harz unter [www.hs-harz.de](http://www.hs-harz.de) abrufbar. Das Team der Studienberatung steht bei Rückfragen gern zur Verfügung (Tel.: 03943/659-127, E-Mail: [studienberatung@hs-harz.de](mailto:studienberatung@hs-harz.de)).

**Andreas Schneider**, [pressestelle@hs-harz.de](mailto:pressestelle@hs-harz.de)

Ab diesem Sommersemester übernimmt **Dr. Frank Altemöller** eine Vertretungsprofessur für Deutsches, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht am Fachbereich Verwaltungswissenschaften (Vertretung der Stelle von Hochschulrektor Prof. Dr. Armin Willingmann).



Das Lehrgebiet umfasst einen weit angelegten interdisziplinären Themenbereich. Hierzu gehören zunächst die grundständigen Gebiete des deutschen Wirtschaftsrechts (wie etwa das Handels- und Gesellschaftsrecht, aber auch Einführung in die Grundlagen des Privatrechts), weiterhin die vielfältigen Themen des Europäischen Wirtschaftsrechts (wie z.B. Marktfreiheiten und Beihilfen) sowie zahlreiche internationale Bezüge des Rechts. Die Professur umfasst auch entsprechende Vorlesungen am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

Entsprechend der bisherigen Lehrerfahrung legt Dr. Altemöller großen Wert darauf, den Studierenden das Recht „im Kontext“ zu verdeutlichen. Dies bedeutet, dass viele Regeln gerade des europäischen und internationalen Wirtschaftsrechts nur wirklich zu verstehen sind, wenn sie vor ihrem wirtschaftspolitischen Hintergrund und der dazugehörigen Ordnungszusammenhänge gesehen werden.

Dr. Frank Altemöller war zuvor an der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster tätig, wo er ein besonderes Masterprogramm in Kooperation mit der Weltzollorganisation in Brüssel für Studierende aus aller Welt zum Bereich Zoll und internationalen Handel mit aufbaute („Master of Customs Administration, Law and Policy“). Gleichzeitig unterrichtete er auf internationalen Seminaren, die für Angehörige ausländischer Regierungen und Verwaltungen vom Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (in Zusammenhang mit InWEnt Capacity Building International) angeboten werden.

Dr. Altemöller freut sich auf den Kontakt und das Gespräch mit den Studierenden ganz besonders. Er sieht einer herausfordernden neuen Aufgabe an der Hochschule entgegen, die eine hohe Vielfalt der Lehrgebiete umfasst.



# 3. „Poetry Slam“ der Hochschule Harz

## Studentische Initiative „Kulturschock“ begeisterte Harzer Bürger mit phantasievollem Programm auf Schloß Wernigerode®

Am Dienstag, dem 22. Juni 2010, pilgerten knapp 200 interessierte Kulturliebhaber auf Einladung der studentischen Initiative „Kulturschock“ der Hochschule Harz in den Innenhof des Wernigeröder Schlosses. Unter dem Motto „Mit unseren Gedanken machen wir die Welt“ richteten die Studierenden bereits zum dritten Mal einen „Poetry Slam“ aus. Insgesamt acht kreative Köpfe der Region nutzten die Gelegenheit, um eigene Gedichte, Kurzgeschichten, kabarettistische und komödiantische Einlagen vorzutragen. Am Ende des Abends wählte die Zuhörerschaft einen mitreißenden Text von Martin Ahmad, Abiturient aus Wernigerode, einstimmig zum Sieger.

Moderiert wurde der diesjährige „Poetry Slam“ durch zwei Vertreter des „Kulturschock“: Sebastian Kröber, Studierender der Wirtschaftsinformatik, und Kathi Ahrend, Studentin der Wirtschaftspsy-

chologie. Beide verstanden es mit viel Charme, das Publikum durch das vielfältige Abendprogramm zu führen. „Mit Kultur verbinden wir Vielfalt. Ausgefallene Ideen und Talente stehen heute im Mittelpunkt“, so Kröber. Prompt begegneten den Zuhörerinnen und Zuhörern phantasievolle Gedanken zu Liebe, afrikanischen Stämmen, Technologien und Moral. Aber auch an aktuelle Themen wie die Ölpest im Golf von Mexiko und den Rücktritt des Bundespräsidenten Horst Köhler wagten sich die Vortragenden heran. „Wir danken dem Förderkreis Hochschule Harz e.V. und Hochschul-Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann für ihre freundliche Unterstützung. Erst mit ihrer Hilfe konnten wir den Wernigeröderinnen und Wernigerödern dieses kulturelle Zusammensein ermöglichen“, so Kathi Ahrend. Untermalt wurde die Veranstaltung durch verschiedene Einspielungen der studentischen

Theatergruppe „Abgespielt“ und originelle Begleitung zweier Mitglieder der Musikband „Bergfolk“.

Die studentische Initiative „Kulturschock“ der Hochschule Harz hat sich die aktive Gestaltung des kulturellen Lebens in der Region zum Ziel gesetzt. Kabarettistische Szenen, Theateraufführungen und Konzerte stehen ebenso auf dem Spielplan wie Lesungen und Diskussionsrunden, die in der Wernigeröder Remise, der Malzmühle oder auf dem Hochschulcampus veranstaltet werden. Momentan gehören der Initiative 13 Studierende aller drei Fachbereiche der Hochschule Harz an. Der „Kulturschock“ arbeitet eng mit dem Kulturmotor Wernigerode e.V. zusammen.

**Andreas Schneider**, pressestelle@hs-harz.de

*Im Innenhof von Schloß Wernigerode® veranstaltete die studentische Initiative „Kulturschock“ der Hochschule Harz bereits zum dritten Mal einen „Poetry Slam“.*





# „Flower Power“ in Wernigerode

Über 3.000 Besucher feiern beim **Sommerfest** der Hochschule Harz (FH)

Am Mittwoch, dem 16. Juni 2010, war es wieder soweit: lachen, feiern, tanzen, flirten auf dem Wernigeröder Campus. Bereits am Nachmittag wurde das Gelände zwischen der Skulptur „Tasse“, dem Beachvolleyballfeld und der Rektoratsvilla zur bunten Festwiese. Noch mehr junge Gäste und Familien als in den Vorjahren erfreuten sich an der Show von Zauberer Zino, der Hüpfburg, dem Spiel- und Spaßmobil, der akrobatischen Darbietung der Cheerleader des Wernigeröder Sportvereins Rot-Weiß und natürlich der sommerlichen Atmosphäre.

Abends glich der von über 3.000 Gästen bevölkerte Campus einem Musikfestivalgelände – passend zum diesjährigen Motto „Flower Power“. Das Studentenwerk Magdeburg servierte Leckeres vom Grill und die studentischen Initiativen hatten allerlei ausgefallene Cocktails und Getränke anzubieten. Das abwechslungsreiche Musikprogramm

wurde von der Halberstädter Hochschul-Band „CompleX“ rockig eingeläutet, bevor um 19 Uhr Hochschul-Rektor Prof. Dr. Armin Willingmann gemeinsam mit Julia Glistau, Vorsitzende des Studierendenrates, die Gäste offiziell begrüßte. „Das Sommerfest ist das Highlight im Veranstaltungskalender unserer Studenten, Mitarbeiter und Professoren. Wir freuen uns, dass dieser Tag inzwischen auch für unzählige Anwohner und Angereiste nicht mehr wegzudenken ist und wir hier gemeinsam feiern“, so Willingmann bei der Eröffnung. Etwas für Alt und Jung war dann im Anschluss auch der Auftritt der Hochschulsport-Gruppe „Choreographie Dance“, die mit einer selbst entwickelten Tanz-Show auf einen bunten Abend einstimmte. Die beliebte Hochschulband „The Buttons“ blickt schon auf viele Auftritte bei Hochschulfesten zurück und konnte auch beim Sommerfest 2010 wieder mit rockigen Cover-Songs überzeugen. Ab 21 Uhr brachten dann

überregionale Künstler die Bühne zum Beben: Jona:s aus Gießen spielten tanzbaren Elektro-Pop und „Karpatenhund“ aus Köln begeisterten mit kreativem Indie-Pop. Zwischendurch und bis zum Schluss – pünktlich um Mitternacht – sorgte DJ Pablo Raketa mit aktuellen Hits für ausgelassene Stimmung.

Die Gäste waren begeistert. „Die Band Karpatenhund war toll und man trifft hier einfach immer viele sympathische Leute“, so der Wernigeröder Abiturient Tim Draffehn (20). Johannes Meissner, Student der Wirtschaftspsychologie im 4. Semester, kommt jedes Jahr. „Der Campus als Party-Ort ist super, es gab gute Musik, leckeres Essen und tolle Getränke - alle hatten viel Spaß“, meint der 22-Jährige und fasst damit den Sommer-Event der Hochschule Harz perfekt zusammen.

**Andreas Schneider**, pressestelle@hs-harz.de

*Über 3.000 Studierende, Mitarbeiter und Gäste feierten am letzten Mittwoch auf dem Wernigeröder Campus das Sommerfest 2010 der Hochschule Harz (FH) unter dem Motto „Flower Power“.*





# Traut Euch!

## ... Agnes Pisarek über den Berufsstart im Standesamt Bremen

Ich bin Agnes Pisarek, 28 Jahre alt und bin als Standesbeamtin im Standesamt Bremen-Mitte tätig. Aber bevor ich von dem schönsten Beruf der Welt erzähle, möchte ich etwas über meinen Weg dorthin berichten.

Am 01.04.2003 habe ich am Fachbereich Verwaltungswissenschaften in Halberstadt begonnen „Öffentliche Verwaltung“ zu studieren. Der Fachbereich war noch am alten Standort in der Wilhelm-Trautwein-Str. 17. Im 5. Semester bin ich dann in den Studiengang „Verwaltungsökonomie / Öffentliches Dienstleistungsmanagement“ gewechselt. Für den Wechsel habe ich mich vor allem wegen der Vertiefungsrichtungen entschieden. Vorteilhaft an dem Studium in Halberstadt war, dass die Vorlesungen in der Regel nicht so überfüllt waren, natürlich mit einigen Ausnahmen, wie z.B. Kommunalrecht II, die wir noch bei Herrn Dr. Wiegand besuchen durften. In der Regel waren es Gruppen mit ca. 20-35 Studenten, je nachdem welche Vorlesung es war und ob in der nächsten Zeit Prüfungen anstanden.

Das Studentenleben in Halberstadt war toll. Aufgrund dessen, dass der Fachbereich nicht sehr groß war, war das Studium nicht so anonym wie an anderen Standorten. Es gab regelmäßig Veranstaltungen im Café Canapé, in der Zucker-

fabrik usw., was eine gute Abwechslung zum Vorlesungsalltag war. Auch habe ich viele Freundschaften geschlossen, die bis heute halten. Toll ist auch die Alumnibetreuung der Hochschule. Es ist echt klasse, dass jährlich ein Treffen organisiert wird, wo man seine ehemaligen Studienkollegen wiedersehen und sich austauschen kann.

Mein Studium habe ich im August 2007 beendet. Nach Bremen kam ich im November 2007 über den Nachwuchspool des Senators für Finanzen in Bremen. Es gab eine Stellenausschreibung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst für die Wirtschaftliche Jugendhilfe. Wenn alle Voraussetzungen vorliegen, sollte die Einstellung in ein Beamtenverhältnis zur Anstellung (z.A.) mit der Eingruppierung A9 erfolgen. Nachdem ich das Assessmentcenter erfolgreich durchlaufen habe, wurde ich als Beamtin (z.A.) beim Senator für Finanzen mit einer Probezeit von 2,5 Jahren eingestellt und in der Wirtschaftlichen Jugendhilfe in Bremen-Nord eingesetzt. Ich habe Jugendhilfemaßnahmen bewilligt und abgerechnet. Zudem habe ich noch Unterhaltsvorschussangelegenheiten bearbeitet. Da diese Stelle jedoch nur ein Einstieg in die bremische Verwaltung für mich war, habe ich immer die Stellenausschreibungen in Bremen im Auge behalten.

Im April 2009 bin ich auf eine Stellenausschreibung für das Standesamt Bremen-Mitte aufmerksam geworden. Die Voraussetzungen waren: Befähigung für den gehobenen allgemeinen Verwaltungsdienst, Erfahrung im BGB und PStG waren von Vorteil, erfolgreicher Abschluss des Grundlehrgangs an der Akademie für Personenstandswesen bzw. die Bereitschaft diesen zu absolvieren und natürlich Flexibilität. Die Stelle war unbefristet und zum nächstmöglichen Zeitpunkt. Im Mai 2009 war das Vorstellungsgespräch, im Juni 2009 kam die Zusage und am 01.09.2009 habe ich dann meinen Dienst im Standesamt Bremen-Mitte angetreten.

Das Standesamt Bremen-Mitte besteht aus mehreren Abteilungen: Eheschließungskanzlei, Geburtenabteilung, Folgebeurkundungen, Sterbeabteilung, Urkundenabteilung, Fortführung Eheregister. Ich wurde mit 3 weiteren Kolleginnen neu eingestellt. Jede von uns hat in den ersten Wochen jede Abteilung durchlaufen, um einen konkreten Überblick über die Aufgaben des Standesamtes zu erhalten. Im Anschluss daran haben wir einen 2-wöchigen Grundlehrgang an der Akademie für Personenstandswesen in Bad Salzschlirf absolviert, was die Voraussetzung für die Ernennung zur Standesbeamtin ist. Meinen Lehrgang habe ich im Dezember 2009 absolviert



# Standesamt Bremen

und am 01.01.2010 wurde ich zur Standesbeamtin bestellt. Vom Chef gab es eine Urkunde und einen schönen Blumenstrauß.

Ich wurde der Abteilung „Folgebeurkundungen“ zugewiesen. Meine Aufgaben sind:

- Alle nachfolgenden Beurkundungen in den Geburtenregistern nach der Erstbeurkundung
  - Eheschließung der Eltern mit Namensänderung eines Elternteils und/oder des Kindes
  - Beischreibung von öffentlich-rechtlichen Namensänderungen
  - Nachträgliche Vaterschaftsanerkennungen
  - Gerichtliche Feststellung des Bestehens oder Nichtbestehens der Vaterschaft
  - Berichtigungen von Geburtseinträgen
  - Namenserteilung durch einen wiederverheirateten Elternteil und dessen Ehegatten
  - Namenserteilung durch den allein sorgeberechtigten Elternteil
  - Namensänderungen bei späterer gemeinsamer Sorge
  - Namensänderung bei Feststellung des Nichtbestehens der Vaterschaft
  - Adoption

- Ehenamensbestimmung nach der Eheschließung
- Wiederannahme des Geburtsnamens nach der Scheidung
- Hinzufügung und Widerruf der Hinzufügung eines Namens zum Ehenamen
- Namensangleichungen gem. § 94 BVFG und Art. 47 EGBGB (Personen, die Ihren Namen nach einem ausländischem Recht erworben haben und deren Namensführung sich künftig nach deutschem Recht richtet, z.B. durch Einbürgerung)

Natürlich gehört auch zu meinen Aufgaben, Ehen zu schließen, was jedoch nur ein Bruchteil meiner Arbeit ist. Die meisten Eheschließungen finden zwischen Mai und September statt. Ich bin mit zwei weiteren Kollegen für den Donnerstag eingeteilt. In der Regel sind es dann jeweils ca. 4-5 Eheschließungen je Standesbeamte.

Nach meinen Wertevorstellungen ist die Ehe etwas ganz besonderes. In den ersten Tagen konnte ich einer Kollegin bei den Eheschließungen über die Schulter schauen und musste schockiert feststellen, dass das nicht alle Menschen so sehen. Montag früh um 08.30 Uhr hat ein Paar ohne Gäste und Trauzeugen geheiratet. Beide trugen normale Alltagskleidung. Auf die Frage, ob heute noch schön gefeiert wird, sagten beide: Wir gehen jetzt noch schnell

zum Steuerberater und dann gleich zur Arbeit“. Ich hatte auch schon die Möglichkeit bei einer Eheschließung in der Justizvollzugsanstalt zuzuschauen. Es war jedoch ein ganz seltsames Gefühl, wenn der Wärter die Gittertür hinter einem abgeschlossen hat und erst dann die nächste aufgeschlossen hat. Ohne den Wärter wären wir da nicht mehr rausgekommen. Das war schon echt etwas befremdlich.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Arbeit im Standesamt sehr abwechslungsreich ist, da man mit Menschen aller Nationalitäten und in allen Lebenslagen zu tun hat. Oft ist das internationale Privatrecht anzuwenden, da wir in unserer täglichen Arbeit sehr viel mit ausländischen Mitbürgern arbeiten. Durch die Arbeit im Standesamt habe ich sehr viel über andere Kulturkreise gelernt. Das macht die Arbeit spannend und abwechslungsreich. Natürlich entstehen auch Reibungspunkte, wenn deutsche Gesetze ausländischen Gesetzen gegenüberstehen.

Am 01.05.2010 ist meine 2,5-jährige Probezeit abgelaufen. Vom Senator für Inneres wurde ich daraufhin zur Beamtin auf Lebenszeit ernannt. Als ich mit meinem Studium begonnen hatte, war dies immer mein Ziel. Vielleicht hätte ich in der freien Wirtschaft mehr verdient als in der Verwaltung, aber die Sicherheit, die ich jetzt in meinem Job habe, ist für mich jeden Cent weniger wert.

**Agnes Pisarek,**  
agnes.pisarek@stadttamt.bremen.de



Aufbau- und Ablauforganisation in der europäischen Verwaltungspraxis am Beispiel der Stadt Wien

**Prof. Dr. Schneidewind**

„Subsumieren und Präsentieren – Die juristische Bearbeitung öffentlich-rechtlicher Fälle: Gutachtenstil, schriftliche Darstellung und mündliche Präsentation von Fallbearbeitungen“

**Prof. Dr. Franz**

Das John-Cage-Orgel-Kunst-Projekt in Halberstadt. Elitäre Avantgarde-Kunst oder geniales Stadtmarketing?

**Prof. Dr. Neugebauer**

„Eure Debatte“  
Projekt von Studierenden für Studierende

**Prof. Dr. Niedostadek / Katrin Ullrich**

„Creative Writing“ Schreibstrategien für Studium und Beruf

**Prof. Dr. Niedostadek**

Führung durch die Altstadt von Halberstadt unter städtebaulichen Gesichtspunkten

**Dr. Miller**

„Juristische Werkmodelle in Theorie und Praxis“

**Frau Sprung-Scheffler,  
Dr. Grimberg**

„Ecopolicy“ oder: Wie werde ich ein erfolgreicher Regierungschef?

**Prof. Dr. Kazmierski**

# Projektwoche 2010

## Aufbau- und Ablauforganisation in der europäischen Verwaltungspraxis am Beispiel der Stadt Wien

Am 24. Mai 2010 ging es um 9.00 Uhr los: die Busfahrt vom Martiniplan in Halberstadt nach Wien. Die Projektgruppe umfasste neben Herrn Dr. Schneidewind und den zwei studentischen Projektmitarbeitern, Herrn Dicke und Herrn Staritz, noch 14 weitere interessierte und reisewillige Studierende.

Nach ca. 11-stündiger Fahrt durch Deutschland, Tschechien und Österreich kam der Tross in Wien an und bezog in unmittelbarer Nähe zum Westbahnhof sein Quartier. Gleich am Abend wurde die österreichische Esskultur zünftig genossen. Eine kleine Gruppe kam dann noch auf die Idee, Wien des Nächstens mit der U-Bahn zu erkunden. Die ging allerdings nur bis Mitternacht gut – danach war eine Rückfahrt mit der U-Bahn aus der City nicht mehr möglich, so dass eine mehr oder weniger abenteuerliche Fahrt mit Nachtbussen zurück zur Unterkunft unternommen werden musste.

Aufgrund der Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr wurde die Stadtrundfahrt, die das städtische Rundfahrtenbüro in Wien arrangiert hat, auf den ersten Aufenthaltstag gelegt. Neben den „Klassikern“, wie dem Ernst-Happel-Stadion für die Fußballbegeisterten und der Auffahrt auf den insgesamt 252 Meter hohen Donauturm, wurde durch einen städtischen Rundfahrtenbegleiter ein grober

Überblick über das „klassische“ und „moderne“ Wien gegeben. Die während der Stadtrundfahrt gewonnenen Eindrücke waren dann auch Ausgangspunkt für die individuelle Erkundung der Stadt durch die Studierenden.

Für Mittwoch, 26. Mai 2010, hatte die Projektgruppe einen Termin mit der Wiener Stadtwerke Holding AG vereinbart. Eine Mitarbeiterin aus dem Vorstandsbüro gab einen Überblick über Aufgabengebiete sowie Struktur der Wiener Stadtwerke und Auskunft zu verschiedenen Fragen, die sich seitens der Projektgruppe im Verlauf der Präsentation ergaben. In besonderer Erinnerung werden die immensen Ausmaße des Wiener Stadtwerke-Konzerns bleiben. Bei den Wiener Stadtwerken handelt es sich um einen Mischkonzern, der sich selbst als moderner Infrastrukturdienstleister sieht und einer der größten Investoren und Arbeitgeber Österreichs ist. Die wirtschaftliche Tätigkeit untergliedert sich in die Bereiche Energie, Verkehr, Bestattung/Friedhöfe sowie das Beteiligungsmanagement. Für die Aufgabenerfüllung verfügen die Wiener Stadtwerke über ca. 15.400 Mitarbeiter, von denen ca. 10.300 Gemeindebedienstete (vornehmlich Beamte) sind – für knapp 1,7 Mio. Einwohner (Stand: 31.12.2009). Dass die Wiener Stadtwerke auch einer der größten







Wie funktioniert die wirtschaftliche Globalisierung?  
 Die Rolle des Welthandelsystems und die aktuellen multilateralen Handelsverhandlungen  
**Dr. Altenhöller**

## Studium und Praxis

österreichischen Investoren sind, zeigt das durchschnittliche jährliche Investitionsvolumen in Höhe von 890 Mio. EUR im Fünfjahresdurchschnitt. Aufgrund der mit diesen Investitionsvolumina verbundenen Wertschöpfung sind allein in Wien 47.000 zusätzliche Arbeitsplätze dauerhaft entstanden; und dies durch öffentliche Investitionsmaßnahmen!

Zum inhaltlichen Abschluss stand der Besuch des Wiener Büros der Vereinten Nationen auf der Agenda. Die Vereinten Nationen wurden formell am 24. Oktober 1945 gegründet und hatten zu diesem Zeitpunkt 51 Mitgliedsstaaten. Mittlerweile sind 192 Staaten Mitglied der Vereinten Nationen. Neben drei weiteren Vertretungen in New York (USA), Genf (Schweiz) und Nairobi (Kenia) sind in Wien als viertem Standort folgende Organisationen mit insgesamt über 4.000 Mitarbeitern untergebracht: die Vorbereitende Kommission für die Organisation des Vertrages über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen (CTBTO PrepCom), die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO), die Organisation der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC), die Kommission der Vereinten Nationen für internationales Handelsrecht (UNCITRAL) und das Büro der Vereinten Nationen für

Weltraumfragen (UNOOSA). Während der Führung durch die zugänglichen Bereiche der UNO-City wurden einige Arbeits- und Sitzungsabläufe durch eine UN-Mitarbeiterin skizziert.

Nach Abschluss des Besuches der Vereinten Nationen in Wien bot sich noch die Gelegenheit, letzte Erledigungen kultureller oder „entsparender“ Natur durchzuführen.

Die Rückfahrt durch die Nacht, angesichts des schlechten Zustands tschechischer Verkehrsinfrastruktur diesmal über Passau, war geprägt von einer Panne des Reisebusses. Der etwas über fünf Stunden währende Zwangsaufenthalt auf einem Rastplatz, glücklicherweise mit angeschlossenem „Nahrungsmittelversorgungsbetrieb“, führte nicht zur merklichen Störung der guten Laune seitens der Studierenden. Am 28. Mai 2010 endete die Exkursion um 8.15 Uhr am Martiniplan in Halberstadt.

Auf diesem Wege sei erwähnt, dass ohne das Engagement der studentischen Projektmitarbeiter, Herrn Dicke und Herrn Staritz, das Gelingen des Projekts in Frage gestanden hätte – herzlichen Dank für das Mitwirken!

**Dr. Thomas Schneidewind,**  
 tschneidewind@hs-harz.de

Das qualitative Interview als zentrales Instrument der qualitativen Sozialforschung – ein Methodiktraining  
**Dr. Piko**

Erstellung und Evaluierung eines Wissenstestes zur Kosten- Leistungsrechnung  
**Dr. Krüger**

Pedro Almodovars „Mujeres al borde de un ataque de nervios“ (1988) – dramatische Komödie oder lustiges Drama?  
**Herr Kearney**

Schnupperkurs: Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg  
**Prof. Dr. Apfelbaum**



Kulturaustausch mit der Volksrepublik China (Städtepartnerschaft, Schulpartnerschaft, Eventmanagement)  
**Dr. Beneke**

„Assessment Center“  
 Studentisches Projekt  
**Frau Tesch**

Ein Blick hinter die Kulissen eines obersten Landesgerichts – Besuch des OLG Brandenburg –  
**Frau Hütter**

Google-Web 3.0 und die Spurensuche im öffentlichen Sektor  
**Prof. Dr.Uthe**

# Relevanz der Verwaltung

## für attraktive Wirtschaftsstandorte

### Forschungsprojekt in Kooperation mit der KGSt



Dass der Gesetzgeber und die öffentliche Verwaltung einen bedeutenden Einfluss auf Unternehmen haben, ist wohl unbestreitbar: Zahlreiche Gesetze müssen von Unternehmen befolgt werden, ebenso viele wirtschaftsrelevante Verordnungen werden tagtäglich durch die Behörden überwacht. Gleichfalls gelten auch Anträge und Genehmigungsverfahren bei deutschen Unternehmern nicht zu den beliebtesten und vor allem nicht zu den zügigsten Kontakten mit der Verwaltung. Man spricht hierbei auch von der „Bürokratielast“, die ein Unternehmen in Deutschland zu tragen hat.

Dies ist jedoch nur eine Seite der administrativen Medaille: Denn Unternehmen werden durch die öffentliche Verwaltung tagtäglich auch maßgeblich an ihrem Standort unterstützt! Und dies freiwillig und ohne Gesetzeszwang. So haben beispielsweise die meisten Kommunalverwaltungen so genannte Wirtschaftsförderungen oder Unternehmerbüros eingerichtet, um bei Problemen zu helfen und den Wirtschaftsstandort für Unternehmen attraktiver zu gestalten.

Insbesondere die kommunalen Verwaltungen stecken bei diesen Aufgaben jedoch in einem Dilemma: Angesichts der zum Teil katastrophalen Kommunalfinanzen stehen viele der freiwilligen Dienstleistungen auf dem Prüfstand und zum Teil auf der Streichliste. Gleichzeitig sind die Unternehmen einem ständigen Wettbewerb ausgesetzt und prüfen deshalb die Wirtschaftsbedingungen an ihrem

Standort sehr genau, bevor sie Investitionen tätigen und in Folge auch Beschäftigungsplätze sichern oder sogar neue Arbeitsplätze schaffen. Gerade die derzeitige Wirtschaftskrise hat diesen Standortwettbewerb zwischen den Kommunen noch verschärft. Politik und Verwaltung sehen sich inzwischen angesichts der gesteigerten Erwartungshaltung

an die öffentlichen Stellen und an die jeweiligen Standortbedingungen neuen Herausforderungen gegenüber.

Muss also die Verwaltung als Standortfaktor für Unternehmen betrachtet werden? Wie wichtig ist die Dienstleistungsqualität der Verwaltung neben Faktoren, wie Straßen, Absatzmarkt, Qualifikation der Arbeitnehmer, Nähe der Produktzulieferer und vielem mehr? Diesen Fragen versucht André Göbel, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Harz und Doktorand an der Universität Osnabrück, in seiner Dissertation auf den Grund zu gehen. Unter der Leitung von Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember konnte für diese Untersuchung im vergangenen Herbst eine neue Forschungskoooperation mit der kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) aus Köln eingegangen werden (siehe auch Newsletter 02/2009, S.20). Hierbei hat André Göbel die wissenschaftliche Begleitung eines KGSt-Vergleichsringes übernommen, welcher die Arbeit der kommunalen Wirtschaftsförderungen in Städten mit 80.000 bis 150.000 Einwohnern untersucht.

Gemeinsam mit den Wirtschaftsförderungen und Kommunalverwaltungen der Städte Würzburg, Worms, Siegen, Trier, Esslingen, Villingen-Schwenningen, Rheine, Witten, Kaiserslautern und der Landeshauptstadt Schwerin untersucht Göbel in einer Komplexanalyse die oben gestellte Frage, ob Verwaltungen als Standortfaktor für Unternehmen zu betrachten sind und welche Gütekriterien diese erfüllen sollten. Hierfür sind ab September mehr als 10.000 Unternehmen aufgerufen, an einer Befragung in den Städten teilzunehmen. Dabei soll untersucht werden, welchen Stellenwert die Stadtverwaltung mit ihren Dienstleistungen einnimmt und wie deren Qualität bewertet wird.

Gleichzeitig werden die Stadtverwaltungen und Wirtschaftsförderungen in Befragungen und qualitativen Analysen anhand festgelegter Kriterien untersucht. Inzwischen wurde hierfür ein Katalog von 158 Kriterien erarbeitet, die in jeder teilnehmenden Stadt überprüft werden. Am Ende der Untersuchungen kann somit ein sehr genaues Bild erstellt werden, wofür Städte und Wirtschaftsförderungen Ihre Ressourcen aufwenden (Personal und Sachkosten) und welche der freiwilligen Leistungen tatsächlich von den Unternehmen am Standort als sinnvoll erachtet werden.

### Das Netz der deutschlandweiten Untersuchungspartner





Somit schafft das Dissertationsvorhaben von Göbel nicht nur eine erstmalige Abbildung, welche (freiwilligen) Leistungen der öffentlichen Verwaltung aus Sicht der Unternehmen tatsächlich standortrelevant sind, sondern auch eine Übersicht, wo öffentliche Gelder im Dialog mit den Unternehmen entwicklungsorientiert eingesetzt werden können. Darüber hinaus können im Städtevergleich zudem Beispiele guter Praxis erkannt werden und als Vorbild für andere Städte dienen.

Aber auch innerhalb des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz, schafft das Forschungsvorhaben neue Potenziale. So konnten unter anderem zwei Studenten des Fachbereichs maßgeblich ihre Fähigkeiten erweitern: Lutz Peschlow und Emanuel Hesse, beide Studenten der Verwaltungsökonomie, haben bislang maßgeblich zum Erfolg beigetragen. Herr Peschlow übernahm große Teile der Datenerfassung in so genannten Screenings, bei denen Broschüren und Webauftritte der Städte nach den oben genannten Kriterien erfasst werden. Herr Hesse arbeitete sich indes tief in die Möglichkeiten des Online-Befragungssystems



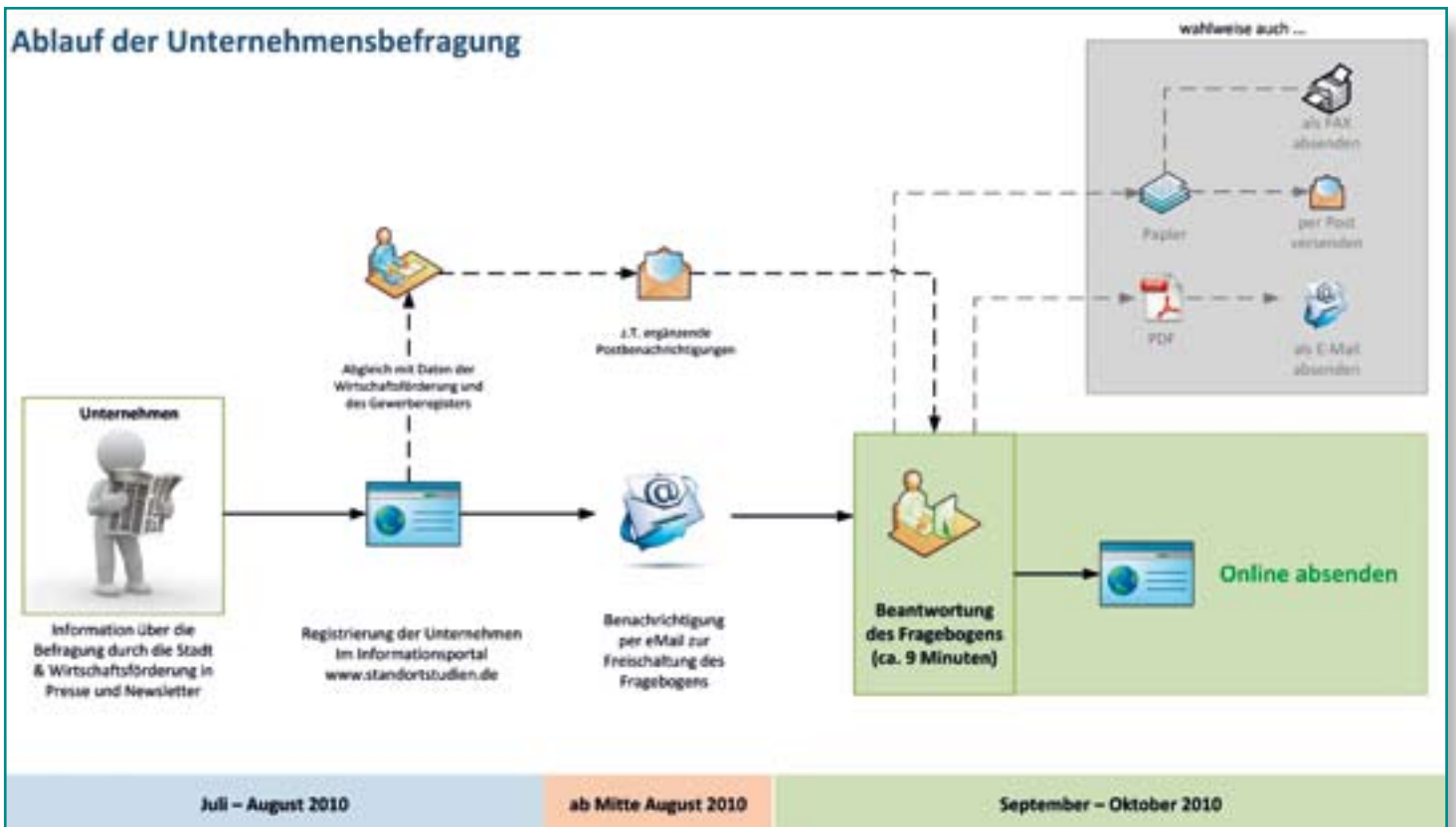
EFS Survey ein und setzte mit vielen technischen Tricks die entwickelten Fragebögen für Unternehmen und Verwaltungen auch in elektronischer Form um.

Eingebettet sind alle Beteiligten in das Forschungsprojekt „Digitales Wirtschaftsförderungsmanagement (DiWiMa)“ des KAT-Forschungskompetenzzentrums an der Hochschule Harz. Projektleiter Prof. Dr. Jürgen Stember ist

indes sichtlich zufrieden mit den ersten Forschungsergebnissen. Bis März 2011, so Göbel, sollen alle Untersuchungen abgeschlossen sein und in einem ersten Projektbericht der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

**André Göbel**, agoebel@hs-harz.de

Weitere Informationen: <http://egov.hs-harz.de>



## Kooperationspartner

# Dekan Stember in wissenschaftlichen Beirat der FHöV NRW berufen

Mitte des Jahres ist Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember vom Präsidenten der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen (FHöV NRW), Herrn Dr. Ludger Schrapper, in den neu geschaffenen Beirat berufen worden. Aufgrund der großen Erfahrung und der zahlreichen Praxis- und Forschungsprojekte will die FHöV in Nordrhein-Westfalen sich der Kompetenz des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften vergewissern, um eigene Projektansätze besser bewerten zu können. Die Aufgabe des Beirates wird es sein, Forschungsanträge und -projekte zu gewichten und letztlich ein Votum abzugeben, um Entscheidungen der Hochschulführung zu erleichtern. „Nebenbei werde ich die Gelegenheit dazu nutzen, unser Forschungs- und Praxisnetzwerk zu erweitern“ freut sich Jürgen Stember über die neue Aufgabe. Die konstituierende Sitzung fand Ende Juni 2010 in Gelsenkirchen zum ersten Mal statt.

**Prof. Dr. Jürgen Stember,**  
jstember@hs-harz.de



# Kooperation Landkreis Goslar



## Familienkarte unter der Lupe

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften hat die Kooperation mit dem Landkreis Goslar aber auch durch ein weiteres großes und sehr öffentlich wirksames Projekt fortgesetzt, nämlich mit der Evaluation der Familienkarte. Die Familienkarte ist im Wesentlichen eine Rabattkarte für Familien, die damit innerhalb des gesamten Landkreises Goslar in zahlreichen Geschäften vergünstigt einkaufen oder Dienstleistungen in Anspruch nehmen können. Insofern erfüllt die Karte zwei wichtige Ziele: Zum einen die soziale Stärkung der Familien und zum anderen die Wirtschaftsförderung in der Region.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Stember und der fachlichen Betreuung von Herrn Frank-Michael Kruckow, Leiter des Fachdienstes Soziale Dienste, werden derzeit Fragebögen für die teilnehmenden Firmen und die Familien erarbeitet. Es folgen danach die konkreten, zumeist schriftlichen Befragungen, deren Auswertung die Studierenden übernehmen. Nach den Auswertungen, die noch vor Weihnachten erfolgen wer-

den, wollen sich die Team-Teilnehmer an die Erarbeitung von konkreten Verbesserungen auf der Basis dieser Ergebnisse machen. Am Ende soll ein integriertes Marketing- und Umsetzungskonzept stehen, das die Familienkarte im Landkreis Goslar noch erfolgreicher machen soll.

**Prof. Dr. Jürgen Stember,** [jstember@hs-harz.de](mailto:jstember@hs-harz.de)



# Gründung des In-Institutes

## „Forschungs- und Beratungsinstitut für Verwaltungsmanagement – FoBeV“

Um den Praxispartnern des Fachbereichs möglichst optimale Möglichkeiten in der Kooperation zu bieten, ist Mitte April 2010 ein In-Institut gegründet worden. Das In-Institut soll unbedingt als Ergänzung – und nicht als Konkurrenz – zu bestehenden Aktivitäten und Einrichtungen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften, insbesondere zum An-Institut PublicConsult – Institut für Verwaltungsmanagement e.V., gesehen werden und agieren.

Vom In-Institut „Forschungs- und Beratungsinstitut für Verwaltungsmanagement“ der Hochschule Harz, das durch Fachbereichsbeschluss vom 14. April 2010 und Senatsinformation vom 28.04.2010 eingerichtet worden ist, werden folgende Ziele verfolgt:

- Marketing für den Fachbereich,
- Erweiterte und verstärkte Drittmittelakquirierung und Projektdurchführung,
- Projekt- und Kompetenzbündelung im Sinne einer langfristigen Profilschärfung,
- Synergie-Effekte durch gemeinsame Ressourcen und Infrastrukturen,
- operative Unterstützung von Akquirierung, Projektausschreibungen und Administration sowie Forschungsdokumentation und Controlling.

Organisatorisch wird das rechtlich unselbstständige In-Institut in den Fachbereich Verwaltungswissenschaften integriert und direkt an das Dekanat angebunden, um die vorhandenen Strukturen effektiv nutzen zu können, z. B. Organisation, Sekretariat etc.

Das In-Institut ist mit folgenden Kommunikationsdaten erreichbar:

Forschungs- und Beratungsinstitut für Verwaltungsmanagement – FoBeV

In-Institut der Hochschule Harz

Domplatz 16, 38820 Halberstadt, Fon: 0 39 43 / 659 400, Mail: [Dekan.vw@hs-harz.de](mailto:Dekan.vw@hs-harz.de)

**Prof. Dr. Jürgen Stember,** [jstember@hs-harz.de](mailto:jstember@hs-harz.de)





Fachbereich unterstützt

**INNOVATORS CLUB**  
Deutschlandforum  
Verwaltungsmodernisierung

# Innovators Club

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften unterstützt die Arbeit des vom Deutschen Städte- und Gemeindebund initiierten Innovators Club (IC), der sich unter anderem mit strategischen Zukunftsthemen der Kommunen wie Bildung, Klima, Energie, Stadtentwicklung, Kommunikation, IT und Kooperation befasst. Im Innovators Club arbeiten rund 40 Oberbürgermeister, Bürgermeister und Landräte sowie Führungskräfte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft interdisziplinär zusammen.

Es ist das ausdrückliche Ziel der Arbeit des IC, über die Tagespolitik hinaus zu denken und neue Wege für die kommunale Arbeit aufzuzeigen. Der Club ist somit eine Plattform für den Austausch von Visionen, Ideen, Erfahrungen und zahlreichen Konzepten. Er intensiviert die Kontakte zwischen öffentlicher Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft und trägt auf diese Weise dazu bei, Innovationen schneller und nachhaltiger in die Arbeit

der Kommunalverwaltungen zu integrieren. Sowohl André Göbel als auch Dekan Prof. Dr. Jürgen Stemmer haben sich an der jüngsten Publikation „Wirtschaftsförderung 2.0“ des Innovatorsclub unter Herausgeberschaft von Franz-Reinhard Habel und Andreas Huber (Public One, Berlin) mit eigenen Beiträgen beteiligt. Darüber hinaus hat Prof. Dr. Stemmer an einer der so genannten „Innovators Lounges“ teilgenommen, die im Rahmen des Innovators Club des DStGB stattfinden und das Ziel haben, kommunale Zukunftsthemen und Pilotprojekte aufzugreifen und zu diskutieren. Die Veranstaltung fand Mitte Juli in Soest (Nordrhein-Westfalen) statt und hatte die Zukunft des „digitalen Schriftgutmanagements“ zum Thema.

**Prof. Dr. Jürgen Stemmer**, [jstemmer@hs-harz.de](mailto:jstemmer@hs-harz.de)



# Kooperation mit der Staatskanzlei SACHSEN-ANHALT

## Bürokratiekostenmessung für Unternehmen und Verwaltung

Innerhalb eines semesterübergreifenden Projektes unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Stember arbeitet der Fachbereich Verwaltungswissenschaften aktuell auch mit der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt und dem Wirtschaftsministerium des Landes Sachsen-Anhalt zusammen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen Frau Ruth Störtenbecker (Staatskanzlei, Referat Grundsatzangelegenheiten) und Herrn Haiko Hopf (Wirtschaftsministerium, Referat Förderung) überprüft eine studentische Arbeitsgruppe das Ingenieurgesetz und beabsichtigt sowohl die Kosten und den Aufwand für die Unternehmen als auch für die Verwaltungen selbst zu analysieren.

Grundlage der Projektarbeit ist die Novellierung des Ingenieurgesetzes (IngG LSA) zu Beginn

des Jahres 2009 zur Umsetzung der EU-Richtlinie über die Anerkennung der Berufsqualifikation, wobei es insbesondere darum ging, Bürokratieabbau durch Rechtsangleichung und Rechtsharmonisierung sowie die Stärkung der grenzüberschreitenden Dienstleistungsfreiheit zu gewährleisten.

Doch am Ende der Projektarbeit soll nicht nur die umfangreiche und anspruchsvolle Analyse unter Nutzung des Standardkostenmodells selbst stehen, sondern auch die Entwicklung von Empfehlungen und Verbesserungsvorschlägen, wie Bürokratien sowohl für die Verwaltung als auch vor allem für die Unternehmen vermindert werden können.

**Prof. Dr. Jürgen Stember**, [jstember@hs-harz.de](mailto:jstember@hs-harz.de)



v.l.n.r.: Ruth Störtenbecker, Prof. Dr. Jürgen Stember, Heiko Hopf





## Kooperationsvertrag mit der FH Kärnten / eGovernment-Konferenz in Villach



Vertragsunterzeichnung in Villach am 15.06.2010

Ein Kooperationsvertrag wurde am Dienstag, 15. Juni 2010, in Villach im Bundesland Kärnten (Österreich) zwischen der Hochschule Harz, Fachbereich Verwaltungswissenschaften, und der Fachhochschule Kärnten unterschrieben. Nachdem bereits in den Vorjahren ein sehr lebhafter Austausch zwischen Studierenden erfolgte, soll der aktuelle Kooperationsvertrag vor allem die Zusammenarbeit im wissenschaftlichen Bereich festigen und fortschreiben. Während seines Besuchs in Kärnten erfolgten die Unterschriften durch Dekan Prof. Dr. Stember, nachdem Rektor Willingmann bereits seine Unterschrift vor der Reise unter das Dokument setzte. Seitens der FH Kärnten zeichneten der Rektor der FH Kärnten, FH-Professor Dr. Dietmar Brodel, und der FH-Prof. Dr. Wolfgang Eixelsberger, Leiter Studienfach „Information Management“.

Zwei große Publikationsprojekte sind mittlerweile ins Rollen gekommen. Zum einen die internationale Publikation „Verwaltung im Wandel“ bei der sich Autoren aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz zusammengefunden haben und bei der sich Bundesinnenminister Dr. de

Maiziere zu einem Vorwort bereit erklärt hat (voraussichtlicher Erscheinungstermin Herbst 2010) sowie zum anderen eine Publikation zum Thema „eGovernment – Zwischen Partizipation und Kooperation“, die allerdings erst im Sommer 2011 veröffentlicht werden soll.

Doch wurde der Dekan des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften nicht nur an der FH Kärnten aktiv, sondern auch auf der gleichzeitig stattfindenden großen eGovernment-Konferenz Österreichs, die diesmal ebenfalls in Villach (Kärnten) organisiert worden ist. Hier informierte Prof. Dr. Stember über die aktuellen Ergebnisse der EGD-LR-Studie, die auch in Österreich großes Interesse fanden.

Nicht zuletzt waren es wieder zahlreiche neue Kontakte, u. a. zu Kollegen aus der Schweiz, die den Besuch zu einem sehr wichtigen Schritt zu einem erweiterten, wissenschaftlichen Netzwerk gemacht haben.

**Prof. Dr. Jürgen Stember,**  
jstember@hs-harz.de



Kongress-Centrum in Villach

## Kooperation Landkreis Goslar

### Erstellung eines Personalentwicklungskonzeptes

Der Fachbereich Verwaltungswissenschaften hat die Kooperation mit dem Landkreis Goslar nicht nur mit unterschiedlichen Einzelprojekten zum Leben gebracht, sondern auch mit einem großen Projekt. Dieses Projekt hatte die Erstellung eines integrativen Personalentwicklungskonzeptes zum Inhalt und wurde von Prof. Dr. Stember gemeinsam mit der in Goslar verantwortlichen Susanne Antrick betreut. Das Personalentwicklungskonzept wurde im Mai 2010 nach nur einem halben Jahr Beratung in insgesamt 3 Projektgruppensitzungen, an dem auch Landrat Manke persönlich mitwirkte, zur Abstimmung gestellt.



Aufbauend auf einer umfangreichen Situationsanalyse der Verwaltung und der relevanten Rahmenbedingungen wurden sowohl Zielstellungen als auch wichtige Maßnahmen konzeptionell miteinander verbunden und anschließend mit konkreten Zielen und Instrumenten versehen. Dabei zeigte sich vor allem, dass Verwaltungen sehr viel tun können, um den klassischen Problemen Finanzmangel, demographischer Wandel und Bürokraten-Image entschieden entgegenzuwirken und dabei noch sehr innovative Impulse zu setzen.

**Prof. Dr. Jürgen Stember,**  
jstember@hs-harz.de

# XPlanung im Harzkreis

Im Rahmen des von Frau Prof. Dr. Uthe initiierten Arbeitskreises GIS im Harzkreis treffen sich ca. 2–3 Mal im Jahr Vertreter der Städte Halberstadt, Quedlinburg und Wernigerode sowie des Landkreises Harz, um sich über ihre Erfahrungen im Bereich der Geo-Informationssysteme auszutauschen und den Verwaltungsgrenzen übergreifenden Datenaustausch voranzubringen. Thema des mittlerweile 3. Treffens am 16.6.2010 war der Einsatz von XPlanung in Kommunen, welches Herr Bimüller von der Arbeitsgruppe Kommunale Implementierungen des Projektes XPlanung in seinem Vortrag sehr anschaulich und praxisnah darstellte. Im Rahmen dieses Projektes wurde von MEDIA@Komm-Transfer der Datenaustauschstandard XPlanGML für Bebauungs-, Flächennutzungs-, Regional- und Landesentwicklungspläne spezifiziert, welcher mittlerweile unter dem Dach der Initiative Deutschland-Online weiterentwickelt wird. Das große Interesse an der Thematik

zeigte sich darin, dass neben dem bisherigen Teilnehmerkreis auch Vertreter von regionalen Ingenieur-/Planungsbüros und der Stadtwerke Halberstadt gekommen waren. Im Anschluss an den Vortrag gab es eine rege Diskussion mit vielen Fragen, die auf eine baldige Einführung dieses Standards in der Harzregion hoffen lässt.

**Prof. Dr. Anne-Dore Uthe**, [authe@hs-harz.de](mailto:authe@hs-harz.de)  
**Gabriel Neumann**, [gneumann@hs-harz.de](mailto:gneumann@hs-harz.de)

<http://cogis.hs-harz.de/>



Dieses Vorhaben wird im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT) mit Mitteln der Europäischen Kommission aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert.





# Prozessanalysen

## Beschaffung und Forderungsmanagement der Stadt Quedlinburg



Über ein Semester übergreifendes Projekt arbeitet der Fachbereich Verwaltungswissenschaften in diesem Jahr auch intensiv mit der Stadtverwaltung Quedlinburg zusammen. Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. Stember und mit Unterstützung von Dirk Bosse (Personalwesen der Stadt Quedlinburg) arbeiten zwei studentische Teams an zwei unterschiedlichen, aber gleichermaßen interessanten Projekten. Zum einen geht es um die Analyse von Dienstleistungsprozessen in der Vollstreckung (Forderungsmanagement), um auf der Basis dieser Ergebnisse Verbesserungen und Empfehlungen vorzuschlagen.

Um konkrete und praktische Verbesserungen umsetzen zu können, geht es auch im zweiten Projekt „Beschaffungswesen“, bei dem vor allem die Praxis und die gegenwärtige Situation der Beschaffung in der Stadtverwaltung im Vordergrund steht.

So unterschiedlich die beiden Projekte sind, stehen jedoch jetzt schon ähnliche Vorschläge zur Diskussion, z. B. interkommunale Kooperationen und der Einsatz neuer Informationstechnologien (eGovernment). Mit den Ergebnissen ist noch vor Weihnachten dieses Jahres zu rechnen.

**Prof. Dr. Jürgen Stember,**  
jstember@hs-harz.de



## Der Newsletter NKHR wird zum Reformmonitor Neue Steuerung

### REFORMMONITOR NEUE STEUERUNG

Aktuelle Informationen und Projekte in Sachsen-Anhalt

4. Ausgabe, 4/2010

#### Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Verschuldung der öffentlichen Haushalte wird uns wohl noch viele Jahre begleiten und war in Zeiten von Rekordstaatsverschuldungen und Staatspleiten noch nie so aktuell. Ob das Teilentschuldungsprogramm, welches wir im Leitartikel kurz vorstellen, diesem Trend entgegenreten kann, bleibt abzuwarten. Neben diesem Thema widmet sich diese Ausgabe auch wieder bilanzrechtlichen Fragestellungen. So wird die bilanzielle Behandlung von geleisteten Zuschüssen, Finanzanlagen und Kunstgegenständen im NKHR dargestellt. Des Weiteren wird die Problematik der Einführung neuer Steuerungsmethoden im Spannungsfeld der Justizgewährung näher beleuchtet.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und freuen uns über Hinweise oder Anregungen sowie interessante Beiträge.

Dr. Michael Grimberg  
Erik Gebauer

### Keine Verschiebung der öffentlichen Verschuldung auf nachfolgende Generationen!

Die öffentlichen Haushalte leben seit Jahren über ihre Verhältnisse und haben damit einen permanenten Anstieg der Staatsverschuldung herbeigeführt. Der Schuldenmonitor der Bertelsmann Stiftung (Schuldenmonitor, Von der Haushaltsnotlage zur Nachhaltigkeit, Bertelsmann Stiftung 2007) analysiert und differenziert die finanzpolitische Nachhaltigkeit aller 16 Bundesländer inklusive ihrer Gemeinden. Auf Basis des OECD-Konzepts der „fiscal sustainability“ wird der Konsolidierungsbedarf der einzelnen Haushalte quantifiziert. Die Konsolidierungsfortschritte der Bundesländer sind trotz der gegenwärtig steigenden Steuereinnahmen dringend notwendig, da die entscheidenden finanzpolitischen Herausforderungen, wie die Verringerung der



*Für einen Minister ist es sehr verführerisch, ein derartiges Mittel [das Schuldenmachen] zu benutzen, das ihn in den Stand setzt, während seiner Verwaltung den großen Mann zu spielen, ohne das Volk mit Steuern zu überladen, oder eine sofortige Unzufriedenheit gegen sich zu erregen.*

*Die Praxis des Schuldenmachens wird daher fast unfehlbar von jeder Regierung missbraucht werden.*

David Hume (1752)\*

#### Inhaltsverzeichnis

„Justizgewährung und Neue Steuerungsmethoden“ .....	2
„Erfassung und Bewertung von Kunst- und Kulturgüter am Beispiel der Stadt Dessau - Roßau“ .....	6
„Bewertung von Zuschüssen an Dritte“ .....	8
„Bilanzielle Behandlung von geleisteten Zuschüssen im Neuen Kommunalen Haushaltsrecht“ .....	10
„Bewertung spezieller Bilanzpositionen - Finanzanlagevermögen nach dem NKHR“ .....	12
„Buchvorstellung - Kommunalfinanzierung im Brennpunkt“ .....	15
Buchvorstellungen und Impressum	1

Die sehr gute Resonanz auf die ersten beiden im September 2008 und April 2009 vorgestellten Newsletter zur Reform des Haushalts- und Rechnungswesens, deren Inhalte sich überwiegend auf den kommunalen Bereich konzentrierten, bestätigt den erheblichen Informations- und Kommunikationsbedarf bei der Umsetzung des Reformprozesses.

Die Erstellung des Newsletters erfolgt maßgeblich durch Mitarbeiter und Studenten des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften der Hochschule Harz unter der Redaktion von Dr. Michael Grimberg und Erik Gebauer (Schuber & Partner). Kooperationspartner sind das Ministerium des Innern LSA, der Städte- und Gemeindebund LSA, das Steuerberatungsunternehmen Schuber & Partner und die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Dr. Böhmer und Partner. Maßgeblichen Anteil am Erfolg haben natürlich die zahlreichen Autoren aus Stadt- und Kreisverwaltungen sowie Ministerien des Landes Sachsen-Anhalt. Insbesondere der Beitrag zur Einrichtung einer Vermögensrechnung auf Landesebene in der zweiten Ausgabe verdeutlichte, dass auch auf staatlicher Ebene wegweisende Reformprojekte in Angriff genommen werden. Zudem wurde mit dem Beschluss des Haushaltsgrundsatzmodernisierungsgesetzes vom 31.07.2009 nunmehr auch die gesetzliche Grundlage für eine Reform des staatlichen Haushaltswesens geschaffen. Um eine übergreifende Information und Kommunikation unter Einbeziehung der Landesebene zu fördern, wurde der Newsletter beginnend mit der dritten Ausgabe kommunalübergreifend positioniert. Der neue Titel „Reformmonitor Neue Steuerung – Aktuelle Informationen und Projekte in Sachsen-Anhalt“ soll diese breitere Aufstellung dokumentieren. Die aktuelle 4. Ausgabe des Reformmonitors behandelt unter anderem den Einsatz Neuer Steuerungsinstrumente in der Justiz des Landes Sachsen-Anhalt, die Bewertung von Kunstgegenständen im NKHR sowie die Bilanzierung von Zuschüssen.

Voraussetzung für die erhofften gegenseitigen Anregungen und Lernprozesse sind vor allem interessante Beiträge zu Reformvorhaben rund um das öffentliche Haushalts- und Rechnungswesen in Sachsen-Anhalt. Für alle drei bisher erschienen Ausgaben des Newsletters fanden sich sehr schnell Autoren, die ihre Erfahrungen und Erkenntnisse an alle Interessierten weitergeben wollten. Neben dem Dank an die Autoren freuen wir uns auf Anregungen und Unterstützung für weitere Ausgaben des Reformmonitors.

Download: [www.doppik-hsharz.de](http://www.doppik-hsharz.de)

Dr. Michael Grimberg, Erik Gebauer

## Fünf vor zwölf?

# Kommunalfinanzierung im Brennpunkt

Die Kommunalfinanzierung ist heute brisanter denn je. Grund genug für den Fachbereich Verwaltungswissenschaften, sich den damit zusammenhängenden Fragen genauer zu widmen. Mit dem 14. Workshop zur Verwaltungsmodernisierung konnten dazu bereits vor einem Jahr die Grundlagen gelegt werden. Zugleich gaben Impulse aus diesem Workshop den Anstoß, die bisherigen Ansätze fortzuschreiben und das Thema aus verschiedenen Perspektiven noch einmal genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Resultate liegen nunmehr vor: Unter dem Titel „Kommunalfinanzierung im Brennpunkt“ ist inzwischen Band 12 der Schriften für angewandte Verwaltungsforschung erschienen (Hrsg.: Grimberg/Niedostadek/Stember). In insgesamt 15 Beiträgen wird ein überaus facettenreiches Bild der kommunalen Finanzen gezeichnet. Ausgehend von grundlegenden Rahmenbedingungen reicht der Bogen über einzelne Finanzierungsinstrumente und das kommunale Finanzmanagement bis hin zu möglichen Gestaltungsoptionen. Dabei nimmt der Band auch

Themen mit in den Blick, die am Fachbereich Verwaltungswissenschaften bereits seit Langem Gegenstand der wissenschaftlichen Auseinandersetzung und Forschung sind, wie beispielsweise das eGovernment, die Haushaltskonsolidierung und die Doppik. „Wichtig“, so der Dekan des Fachbereichs Prof. Dr. Jürgen Stember, „war bei alledem der Anwendungsbezug. Dass vor allem zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus der Praxis für einen Beitrag gewonnen werden konnten, unterstreicht nicht nur den hohen Aktualitätsanspruch, sondern ist zugleich auch ein Beleg für die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich und der Praxis.“

Dr. Michael Grimberg, [mgrimberg@hs-harz.de](mailto:mgrimberg@hs-harz.de)

Prof. Dr. André Niedostadek, LL.M.,  
[aniedostadek@hs-harz.de](mailto:aniedostadek@hs-harz.de)

Prof. Dr. Jürgen Stember,  
[jstember@hs-harz.de](mailto:jstember@hs-harz.de)





# PRAXISMESSE HALBERSTADT

Seit nunmehr acht Jahren bringt die Praxismesse Halberstadt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verwaltungen, Unternehmen und Studierende zusammen, um sich gemeinsam über aktuelle Themen der Verwaltungswissenschaften auszutauschen und zu informieren.

Die diesjährige Praxismesse stand unter dem Motto „Verwaltungsmanagement 2010“ und fand am 19.05.2010 auf dem Halberstädter Campus des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften statt. Mehr als 120 interessierte Besucher konnten durch die vom An-Institut der Hochschule Harz „Public Consult“, dem Fachbereich Verwaltungswissenschaften und der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) durchgeführte Veranstaltung an den Domplatz gelockt werden und hatten Gelegenheit, sich im Messebereich das Leistungsangebot, aktuelle Projekte sowie Konzepte der Veranstalter und Praxispartner präsentieren zu lassen oder sich in einem der drei Workshops über aktuelle Themen der Verwaltungen zu informieren.

Im Workshop „Organisationswandel und Wirtschaftsförderung“ berichteten vier Referenten über ihre Erfahrungen und Perspektiven zur Wirtschaftsförderung. Nachdem Dekan Prof. Dr. Stember Beziehungsgeflechte der Wirtschaftsförderung inner- und außerhalb der Verwaltung und deren Probleme skizziert hatte, stellte André Göbel die Konsequenzen der EG-Dienstleistungsrichtlinie für Wirtschaftsförderungen und Verwaltungen vor. Roland Fischer, KGSt, ging im zweiten Workshopteil auf die innerorganisatorischen Aspekte der Wirtschaftsförderung im bundesweiten Kontext ein und übergab anschließend an Holger Kindler, der die Anforderungen und Implikationen einer „Wirtschaftsförderung 2.0“ erläuterte. Sowohl nach dem ersten als auch nach dem letzten Teil des Workshops entwickelte sich eine lebhaft Diskussions, in der immer wieder konkrete und praktische Problemlösungen im Vordergrund standen.

Der zweite Workshop drehte sich um das Thema „Risikomanagement im öffentlichen Bereich“. Nach einführenden Referaten zu diesem, für die

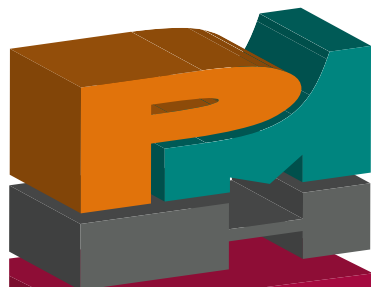
Verwaltungen noch relativ neuen, Thema ergab sich unter der Moderation von Workshopleiter Vertr.-Prof. Dr. André Niedostadek eine angeregte und ergebnisorientierte Diskussion, in deren Verlauf die Teilnehmer zu den Ergebnissen kamen, dass das Risikomanagement im öffentlichen Sektor in der Praxis noch nicht angekommen ist, aber bei konkreter Zielbestimmung, ausreichendem „Risikobewusstsein“ und individuell angepassten Lösungen durchaus auch für kleinere Kommunen reizvoll ist. „Risikomanagement ist insbesondere eine kulturelle Herausforderung“, so André Niedostadek, „und muss vor Ort gelebt werden.“

Die Novellierung der Vorschriften zum „Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen“ sowie der kommunale Gesamtabschluss im neuen Rechnungswesen waren die Kernthemen des dritten Workshops. Von Vertretern des Ministeriums des Innern wurden die beabsichtigten Änderungen zur Gemeindehaushaltsverordnung, insbesondere die Vorschriften zu den Rückstellungen und zur Abschreibungsproblematik, vorgestellt und diskutiert. Der kommunale Gesamtabschluss im neuen Rechnungswesen ist für alle Kommunen in Sachsen-Anhalt ab 2016 Pflicht. Da sich eine Darstellung des Gesamtabschlusses im kommunalen Bereich entsprechend der Regelungen im privatwirtschaftlichen Vergleich als zu umfangreich darstellt, wird nach Vereinfachungsregeln gesucht. Hier wurde eine Projektgruppe beim Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt gebildet, die sich mit dieser Thematik befasst und einen Praxisleitfaden für die Kommunen erstellen wird. Welche Probleme bei dem kommunalen Gesamtabschluss zu beachten sind, wurde von einem Vertreter einer Steuerberatungsgesellschaft dargestellt. Wie die Umsetzung edv-mäßig erfolgen kann, wurde von einem Vertreter eines Softwarehauses vorgestellt.

**Sebastian Ziervogel**, [szervogel@hs-harz.de](mailto:szervogel@hs-harz.de)

## Verwaltungsmanagement 2010

Mittwoch, 19. Mai 2010, 9:30 Uhr



**PubliCConsult**  
Institut für Verwaltungsmanagement e.V.

**KGSt**

**HOCHSCHULE  
harz**  
Hochschule für angewandte  
Wissenschaften (FH)

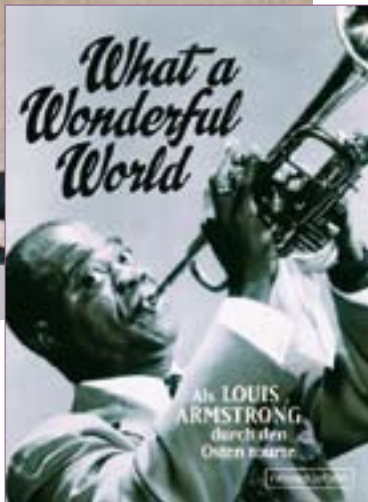


# VorLesung 27. Halberstädter

EINE MUSIKALISCHE LESUNG  
MIT MULTIMEDIALER BEGLEITUNG



STEPHAN  
SCHULZ



HOCHSCHULE  
**harz**  
FB Verwaltungswissenschaften  
Domplatz 16  
38820 Halberstadt  
Telefon: 039 43 / 659-400  
dekan.vw@hs-harz.de  
http://www.hs-harz/vw/

**Mi., 28. April 2010, 19:30 Uhr, Bibliothek**

## Stephan Schulz meets Louis Armstrong

Am 28. April 2010 las Stephan Schulz aus seinem Buch „What A Wonderful World – Als Louis Armstrong durch den Osten tourte“ den zahlreich in der Bibliothek des Halberstädter Campus erschienenen Zuhörern, darunter auch Justizministerin Prof. Angela Kolb, vor. Erstmals wurde eine Veranstaltung der bereits seit 1999 stattfindenden VorLesungen durch originales Ton- und Bildmaterial begleitet.

Stephan Schulz, Hörfunkredakteur beim MDR, hat unzählige Stunden in Archiven und mit Zeitzeugeninterviews verbracht, um sein Buch mit vielen Geschichten rund um die Tournee des Jazz-Stars durch die DDR auszustücken. Entstanden ist ein Werk, das den Leser in das Jahr 1965 zurückversetzt. Es ist die Zeit, in der der Kalte Krieg bereits begonnen hatte und die USA Bomben auf Vietnam abwarfen.

„Die DDR kämpfte um staatliche Anerkennung und dann kam ein US-amerikanischer Künstler, ein Weltstar, und trat in der Zone auf. Für die Funktionäre war das natürlich eine Anerkennung ihres Staates“, so beschreibt Schulz die damalige Situation. Armstrong selbst wird mit den Worten zitiert „Ich spiele vor Schwarzen, ich spiele vor Weißen, vor Kapitalisten, vor Kommunisten, das ist mir eigentlich egal. Hauptsache, ich habe ein Publikum und ich kann die Leute mit meiner Musik erreichen und Menschlichkeit rüberbringen.“

Vielleicht war es seine Einstellung, die zu dem großen Erfolg der Tour hinter dem Eisernen Vorhang führte. 18.000 Karten wurden für seine 18 Konzerte in der DDR verkauft. Während der Lesung beschrieb Schulz die Tournee von der Vorbereitung der Konzertreise über die Auftritte in den verschiedenen Städten, darunter Prag, Bukarest, Sofia und Budapest. In der DDR trat er in Leipzig und Schwerin, in Erfurt, Magdeburg und Ost-Berlin auf.

Es sind die kleinen Anekdoten am Rande, die „What a Wonderful World“ zu einem Lesevergnügen und diese Halberstädter VorLesung zu einem Erlebnis machten – wie Armstrong bei einem Zwischenhalt im Kleinstädtchen Genthin einen Massenaufmarsch auslöste, wie der „King of Jazz“ ohne sein Wissen als Werbeikone für DDR-Produkte missbraucht wurde oder wie eine falsch übersetzte Frage auf einer Pressekonferenz zur Grundlage einer lebenslangen Brieffreundschaft wurde. All diese Geschichten wurden so plastisch erzählt, als sei der Autor selbst dabei gewesen.

Dirk Funke, U21493@hs-harz.de, Sebastian Ziervogel, szervogel@hs-harz.de





# DVP *Unsere Erfahrung,*

## *Ihr Erfolg!*



Was halten Sie davon, künftig die Ergänzungslieferungen zum Bundesteil und zu Ihrem Landesteil ohne gesonderte Berechnung zu erhalten?

Einfach ein- oder zweimal jährlich eine Rechnung zahlen, alle Ergänzungen automatisch erhalten, und obendrein die DVP-Zeitschrift monatlich geliefert bekommen – das geht mit unserem Vollabonnement zum Festpreis von € 129,90 jährlich. Sie sparen damit jährlich bis zu € 50,- gegenüber dem Einzelbezug.

Die Verfasser des seit Jahren eingeführten Standardwerks stellen Aufbau und Aufgaben sowie Verfahren der öffentlichen Verwaltung, Verwaltungsrechtsschutz, Verwaltungszwang und die anderen Bereiche des Allgemeinen Verwaltungsrechts auf neuestem Stand dar. Die Darstellung folgt im Wesentlichen der höchstrichterlichen Rechtsprechung, welche die Praxis maßgeblich bestimmt.

10., überarb. Aufl., 416 Seiten,  
DIN A5, Broschur, € 22,50  
ISBN 978-3-7869-0635-3

Maximilian Verlag GmbH & Co. KG · Postfach 104504 · 20031 Hamburg

Tel.: 040 / 70 70 80 - 306 · Fax: 040 / 70 70 80 -324

[www.deutsche-verwaltungs-praxis.de](http://www.deutsche-verwaltungs-praxis.de)

## Fachhochschulmeister- schaften in Gengenbach



Das Jahr 2010 steht ganz im Zeichen des runden Leders, so auch für die Fußballer der Hochschule Harz, die sich wacker bei den Deutschen Fachhochschulmeisterschaften (DFHM) schlugen. Austragungsort der diesjährigen DFHM war das im Süden des Oberrheingrabens

liegende Gengenbach nahe Offenburg. Inmitten von Weinbergen und Obstplantagen residierten die Hochschulmannschaften auf einem malerischen Schloss, welches zu einer Jugendherberge umgebaut wurde. Von den 12 geladenen Teams erschienen nur 8, da etliche wegen personeller Probleme kurzfristig absagen mussten. Der bestehende Turnierplan wurde dementsprechend an die neuen Bedingungen angepasst, sodass in 2 Gruppen zu je 4 Mannschaften, 2 x 30 Minuten gespielt wurde. In der Gruppe der HS Harz befanden sich Gießen/Friedberg, Saarbrücken und Magdeburg/Stendal. Nach einem torlosen Unentschieden im Auftaktspiel gegen das Team der FH Gießen/Friedberg, konnte die Mannschaft um das Trainer-Duo Martin Winkler und Clemens Auer im zweiten Spiel gegen das aus Landesliga- und Oberliga-Spielern stark besetzte Saarbrücken keinen Punktgewinn erzielen und verlor knapp mit 2:1. Im letzten Gruppenspiel gegen Magdeburg/Stendal, die bis dato kein Spiel gewonnen hatten, musste ein Sieg her, um die letzte Chance auf das Halbfinale zu werden. Das sachsen-anhaltinische Derby war von Kampf geprägt, so trennten sich die Teams zur Halbzeit 0:0. Nach dem Seitenwechsel agierten die Magdeburger cleverer und erarbeiteten sich zunehmend Chancen und gingen nicht unverdient mit 1:0

## Termine

- ▶ **15.09.2010** – Begrüßung der Erstsemester am Fachbereich Verwaltungswissenschaften
- ▶ **27.–28.10.2010** – Fachbereich Verwaltungswissenschaften als Aussteller auf der Messe MODERNER STAAT
- ▶ **26.11.2010** – Feierliche Exmatrikulation der Absolventen des Fachbereichs Verwaltungswissenschaften
- ▶ **14.05.2011** – Tag der offenen Tür in Halberstadt und Wernigerode
- ▶ **14.05.2011** – Absolvententreffen in Halberstadt

in Führung. Die anschließenden Sturmfläufe der HS Harz blieben erfolglos. Magdeburg gewann das Derby 1:0 und der Traum vom Halbfinale zerplatzte wie eine Seifenblase. Am Ende musste sich die HS Harz mit dem 7. Platz zufrieden geben.

Abseits des Platzes wurde den Spielern seitens des Veranstalters allerdings wenig geboten. Die Players Night, die die FH Offenburg veranstaltete, war schlecht organisiert und wurde nicht von jeder Mannschaft angenommen. Dies tat der Stimmung der Harzer keinen Abbruch. Ein Ausflug in die nahe gelegene Stadt, die sich selbst als „Hauptstadt Europas“ bezeichnet, durfte nicht fehlen. Straßburg ist der offizielle Hauptsitz des Europäischen Parlaments. Inmitten des historischen Stadtkerns, der durch eine Vielzahl von Fachwerkhäusern geprägt ist, befindet sich eine der bedeutendsten Kathedralen der europäischen Architekturgeschichte, das Straßburger Münster. Das Münster gehört zu den größten Sandsteinbauten der Welt.

**Clemens Auer**, u21866@hs-harz.de

### Impressum

Fachbereich Verwaltungswissenschaften  
der Hochschule Harz

### Redaktion:

Dekan Prof. Dr. Jürgen Stember,  
Martina Voigt, Sebastian Ziervogel

Domplatz 16 · 38820 Halberstadt  
Tel. 03943 / 659 400 · Fax. 03943 / 659 499  
www.hs-harz.de/vw · dekan.vw@hs-harz.de

### Gesamtherstellung:

KOCH-DRUCK, Halberstadt  
Tel.: 03941/69000 · info@koch-druck.de

## Sie haben den Newsletter nur durch Zufall erhalten?

Um Ihnen unseren Newsletter möglichst direkt zukommen lassen zu können, bitten wir um Ihre Mithilfe. Füllen Sie die unten aufgeführten Informations- und Adressfelder aus und senden, faxen oder mailen Sie uns die Informationen direkt zu. Wir werden Sie entsprechend Ihrer Wünsche in den Verteiler aufnehmen.

Bitte senden Sie mir Ihren Newsletter zu:

- per Post:
- per Mail als PDF-File
- per Post und per Mail

Fax-Abschnitt: 03943 / 659 499

Post: HS Harz, FB Vw, Domplatz 16, 38820 Halberstadt

Mail: dekan.vw@hs-harz.de



Name:

Institution:

Straße:

PLZ/Ort:

Mail:

Telefon: